

# DER WANDERER



Mitteilungsblatt der Naturfreunde-Ortsgruppen

Bannwitz u. Umgegend / Boydorf u. Umgegend / Brand-Erbisdorf u. Umgegend / Briesnitz-Cosselbaude  
Coswig i. Sa. / Demitz-Thumitz u. Umgegend / Döbeln u. Umgegend / Freiberg u. Umgegend / Gröba-Riesa  
Kamenz / Loschwitz / Löbnitzortschaften / Meissen u. Umg. / Mittweida / Nünchritz u. Umg. / Olbernhau i. Sa.  
Rabenau-Ölza / Radeberg / Roswein u. Umg. / Schmiedeberg (Bez. Dresden) / Sebnitz i. Sa. / Weinböhla

Bezugspreis für das Jahr 1922 bei freier  
Zustellung 12 Mk. / Einzelnummer 2 Mk.

Geschäftsstelle des Mitteilungsblattes „Der Wanderer“: Rich. Köppler,  
Meissen, Fädenbergstraße 1, I. / Postcheckkonto: Dresden Nr. 30869

Erscheint aller 2 Monate / Bestellungen  
sind nur an die Geschäftsstelle zu richten

Nummer 2

März / April

Jahr 1922

## Vorfrühling

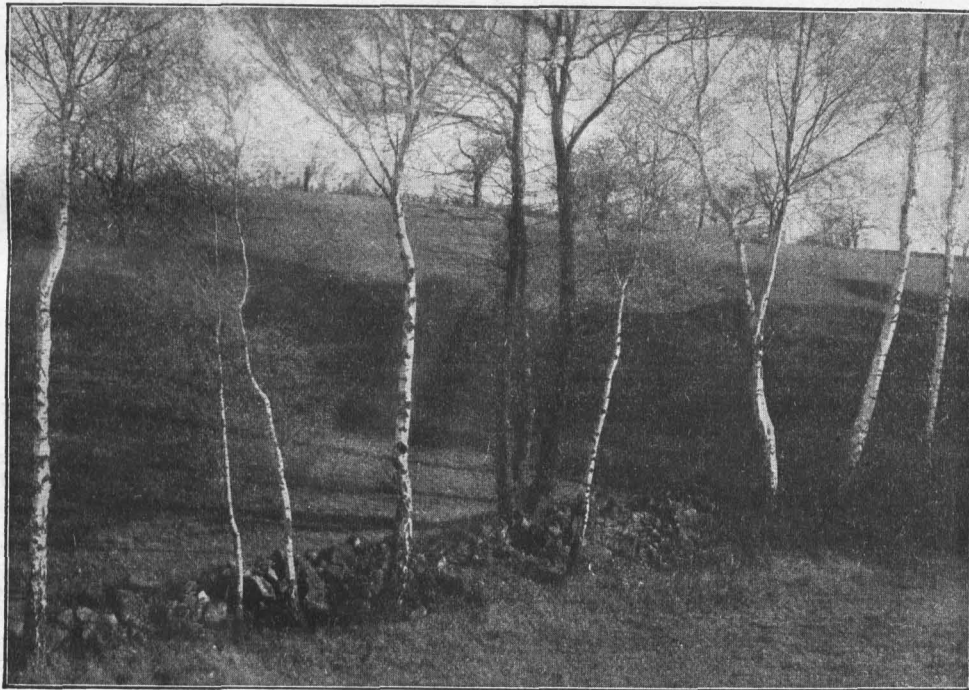


Bild aus Edgar Hahnwalds Wanderbuch „Der grüne Film“

**H**inter den Hügeln schlafen die Winde,  
aber du fühlst, sie schlafen nicht lang . . .  
An den Felsen springt schon die Rinde,  
keimt der erste Knospendräng –  
und du siehst, wie rings die Erde  
dunkel den weißen Schnee durchdringt . . .  
Daß der Himmel voll Sonne werde,  
bettelt dein Herz nun und braust und klingt.

Weil die Winde nun bald erwachen  
mit auffauchender frühlingskraft,  
fühlst dein Blut du zittern und lachen,  
und in den Stämmen treibt der Saft.  
Aus dem Dunkel schlafender Träume  
dämmert dein Sinn dem Lebendigen zu,  
und wie Brüder sind dir die Bäume,  
denn sie gedeihen und wachsen wie du.

Horch! Schon werden zum Sturm die Lüfte . . .  
hinter den Hügeln erwachen sie schon.  
feurige Sehnsucht sprengt die Gräfte,

und die taumelnden Wolken loh'n.  
Sonne! Sonne! Aus duftenden Becken  
bringt die Erde dir seligen Dank,  
die du zum Leben kannst erwecken,  
Täler, die schliefen, und Herzen, die krank!

Die du die Wesen füllst mit Sehnen,  
scheuche das Dunkel, verscheuche das Weh!  
Sonne! Sonne! o tilge die Tränen,  
wie du tilgst den Winterschnee!

Wenn dein Glanz die Stürme begleitet,  
leuchtend auf wilder Wanderschaft,  
halten die Arme ausgebreitet  
Tausende, denen die Brust sich weitet,  
die eine selige Sehnsucht leitet,  
Jugend zu trinken und Licht und Kraft . . .

Wenn dein Glanz die Stürme begleitet,  
Sonne! o gib uns deine Kraft! . . .

franz Evers

# Stolpen

Don Alfred Ludwig, Meissen.

Die Großstadt liegt noch in behaglicher Sonntagsruhe. Im tiefsten Frieden eines schönen Spätsommertages treten die Zweckensruhe fast störend das Pflaster.

Eine Kastanienallee gibt der Straße das Geleite aus Häusern und Mauern. An Vorstadtgärten vorüber, entlang der Heide, steigt sie aus flustal und Enge hinauf auf die freie Höhe.

frisch und erdig schlägt uns die Morgenluft entgegen. Der Ausblick weitet sich. Ueber frisch aufgebrochene Ackerflächen und graugetönte Wiesen blicken waldige Höhen und rote Ziegeldächer in die friedliche Morgenstimmung der alten Landstraße, die uns in fast geradem Zuge nach Osten bringt.

Eine tüchtige Tagesleistung stand auf unserem Programm, und wie die Teilnehmer so zuversichtlich vor der Abfahrt versammelt waren, stiegen doch einige Bedenken auf, ob es heute alle schaffen würden.

Immer Landstraße unter den Füßen ist nicht Naturfreundert. Hügelan steigt die Straße nach dem Karstwalde. Am Schänkhübel lockt es, rechts abzubiegen und über Dittersbach im Wesenitztale aufwärts einen Weg zu finden.

Bevor uns Dorf und Tal aufnehmen, grüßt unser Wanderziel noch weit östlich mit seinen eigentümlichen Formen aus niedergelegtem Mauerwerk und noch stehenden Türmen in die Landschaft hinaus — Stolpen.

Nach fröhlicher Fahrt durch Dittersbach, Nieder- und Oberhelmsdorf nimmt vor Altstadt die von Pirna kommende Landstraße den Weg höhenwärts auf.

Ein Basaltdurchbruch in Urzeiten hat eine 350 Meter hohe, die Umgebung beherrschende Aufwerfung entstehen lassen.

Slawen und Germanen rangen um den Besitz des heimatischen Bodens. Fuhrleute benützten die Glasstraße, die am „Stolp“ vorüberführte, nach Norddeutschland. Die Salzfuhrer aus der halleischen Gegend nach Osten und ins Böhmisches zogen hier vorüber. Die Wegkreuzung bei Stolpen, die von Süden nach Norden und von Westen nach Osten jetzt gutausgebaute Landstraßen teilt, hat bis in graue Vorzeit als „halleisches Geleite“ oder „alte böhmische Glasstraße“ ihre Bedeutung gehabt.

Krieg oder Zollstätte, oder beides, der Stolpen war günstig. Bei der Belehnung der Wettiner mit dem Grenzland blieb Stolpen in böhmischem Besitz. Urkunden erwähnen, daß das Domkapitel dem Bischof Bruno den Zweiten von Meissen 168 Mk. Silber geliehen, um dem Ecken und Herrn Moyka de Stulpfen Schloß und Städtlein abzukaufen. Das heutige Stolpen ist erst später als Ortschaft entstanden. Der etwa im Jahre 1218 erfolgte Handel bezog sich auf das im Hussitenkriege verwüstete Jockrim oder Jochern.

Lange Zeit ist Stolpen Besitz der Bischöfe von Meissen gewesen. Die Rechte der Burggrafen auf dem Meißner Schloßberg sind den geistlichen Herren jedenfalls unbequem gewesen und eine Reihe Kirchenfürsten hat die ganze Liebe dem Ausbau und der Einrichtung von Stolpen als bischöfliche Residenz gewidmet.

Als Kinder ihrer Zeit haben sie den Einfluß der Kirche auch nach Stolpen verlegt. „Der hohe Altar zu dem Stolpen“ verfügte über bedeutende Einkünfte. Die bischöflichen Städte Mügeln, Wurzen, Bischofswerda, die Herren von Bolzendorf, von Gersdorf, von Torgau, von Haugwitz, von Mehrad und reiche Bürger stifteten Jahreszinsen und verkauften und schenkten Einkünfte aus Dörfern und Gütern. Sieben Altäre waren

in der räumlich gar nicht so großen Schloßkirche geweiht. — Der geistliche Einfluß, die Macht- und Prachtentfaltung hat die Umgegend im Hussitenkriege schwer zahlen müssen. Vier Dörfer, Rothendorf, Lebsche, Ludwigsdorf und Jockrim sind seit jener Zeit verschwunden. Jockrim, das bis in den heutigen Stadtbezirk Stolpen gereicht haben mag, und zwischen Altstadt und Stolpen gelegen vermutet wird, scheint größeren Umfang gehabt zu haben, da es in Aufzeichnungen als „Städtlein“ aufgeführt wurde. — Die Reformation hat die geistlichen Herren aus ihrer Wirksamkeit in Meissen vertrieben und ihren Einfluß im Lande aufgehoben; in Stolpen aber fühlten sie sich geborgen. Alle Verhandlungen mit dem Kurfürsten wegen Stolpen waren ohne Erfolg. „Nur die flegel auf dem Stolpen ergeben sich nicht“, wetterte Luther gegen die bischöfliche Hartnäckigkeit.

Da kam den kurfürstlichen Ratgebern ein Erbstreit unter den Carlowitzern zu Hilfe. Bischof Nikolaus von Carlowitz hatte Stolpen dem Hochstift vermacht. Die Erben fühlten sich benachteiligt und im September 1558 sagte Hans v. Carlowitz dem Bischof von Meissen feinde an.

Im Dezember legte sich der Kurfürst ins Mittel, nachdem in der Zwischenzeit die armen Bauern und Einwohner der bischöflichen Städte und Dörfer für ihren nach Prag geflohenen geistlichen Herrn hatten dulden

müssen. Der Bischof mußte Stolpen aufgeben, tüchtig zahlen und wurde mit Mühlberg abgefunden. Die Liebe der Bischöfe für Stolpen wurde durch die des Kurfürsten ersetzt und ein weiterer Ausbau der Schloßanlagen, die Schaffung einer Wasserleitung, der Bau eines Brunnens sowie die Anlage eines Tiergartens vorgenommen. Mehr und mehr erhielt Stolpen den Charakter eines festen Platzes, neben Königstein bestimmt, das Land zu sichern.

Im dreißigjährigen Kriege, unter der Besetzung Sachsens durch die Schweden 1706, im siebenjährigen Kriege, in den napoleonischen Kriegen wurde Stolpen derart mitgenommen, daß von seiner ehemaligen Pracht nur Ruinen blieben.

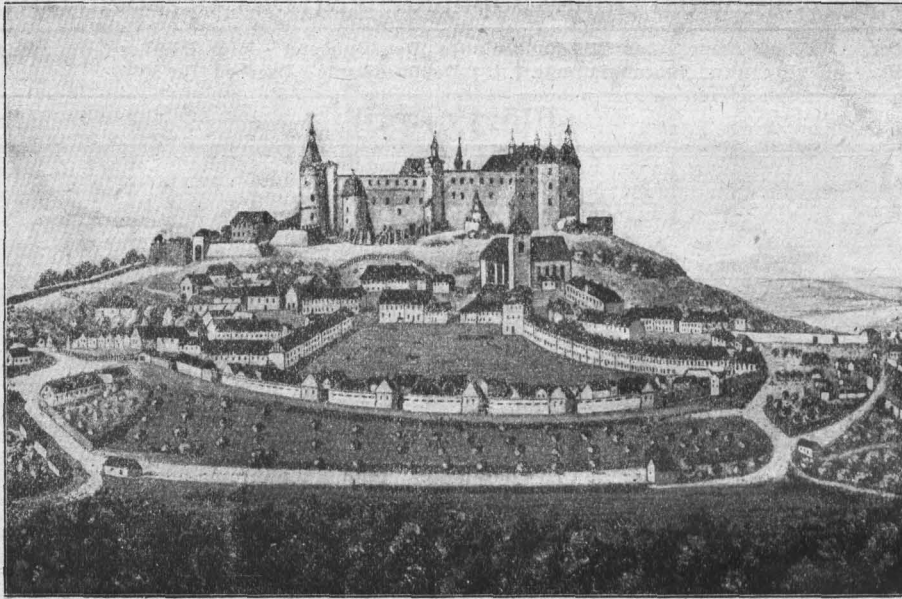
Allen Stürmen, die über Stolpen gezogen, hat der ehemalige Johannisturm, in dem die Gräfin Cosel die letzten Lebensjahre verbrachte, getrotzt. Weit ins Land hinaus genießt der Besucher herrlichen Ausblick. Wohl hemmt im Osten der dicht gegenüber gelegene Schasberg die fernsicht, aber im Südost und Süden schweift das Auge über die weiten Waldgebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz und die Hänge des Erzgebirges.

Fast ungehemmt ist die Fernsicht nach den übrigen Richtungen. Immer neue Höhen und Ortschaften tauchen in der ferne auf, durchzogen von Waldstreifen und Ackerflächen.

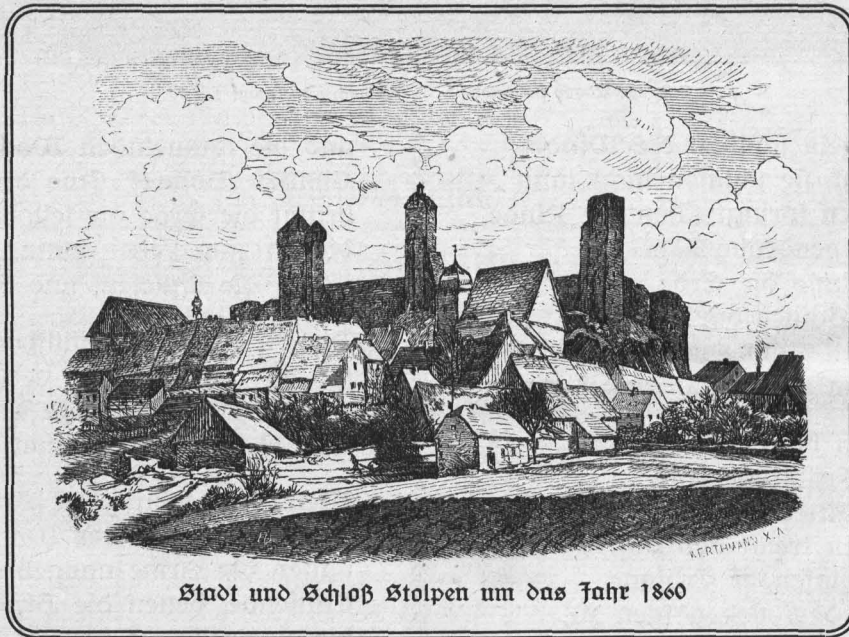
In den Turmstuben werden die letzten Erinnerungen aufbewahrt an eine Frau, die in langer Haft von fast zwei Dritteln ihrer Lebensjahre die Ehre büßte, die ehemalige Geliebte eines Königs zu sein.

Dem holsteinischen Adel entstammend, war die achtzehnjährige Schönheit an den Hof von Braunschweig-Wolfenbüttel gekommen, von wo sie der sächsische Gesandte, Graf von Hoym, als Ehegattin fort holte, weil ihm die sächsischen Hofdamen nicht zusagten.

Der in Liebesachen sehr wandelbare Kurfürst August ging für den neuen Stern seines Hofstaates so ins Zeug, daß er neben seinen zahlreichen Liebesbetenerungen und kostbaren Geschenken mehr als bei anderen Gelegenheiten opferte.



Stadt und feste Stolpen um das Jahr 1758



Stadt und Schloß Stolpen um das Jahr 1860

Frau von Hoym geb. von Brockdorf, nachmalige Reichsgräfin von Cosel, war ihrem kurfürstlichen Werber gewachsen. Sie kannte seine schwachen Seiten und stellte entsprechende Forderungen, u. a. auch die, daß sie nach dem Tode der Kurfürstin an deren Stelle trete. In dieses regelrechte Eheversprechen willigte der liebeskranke Kurfürst neben allen übrigen Bedingungen ein. Sieben Jahre war der schwache Fürst mit dem Beinamen „der Starke“ unter dem Einfluß der Frau von Cosel. Wäre es ihr gelungen, August den Starken von seinen polnischen Plänen abzubringen, wohl nicht aus politischen Gründen, nur um ihrer selbst willen hat sie dies versucht, die Zeitgenossen hätten ihr danken müssen. Die polnische Krone kostete dem sächsischen Kurfürsten 88 Millionen Taler, 40000 Mann und 800 Kanonen ohne den Schaden, den das Land durch die Besetzung durch Karl XII. von Schweden sonst noch hatte.

Sie selbst hat durch ihren großen Aufwand nicht zur Vermehrung von Sachsens Wohlstand beigetragen und sich eine starke Segnerschaft unter den Hofgewaltigen durch ihr Auftreten geschaffen. Von 1713 ab war ihr Einfluß auf den in Warschau weilenden König, dem man eine andere Geliebte verschafft hatte, geschwunden.

Am Weihnachtsabend 1716 wurde die Gräfin als Staatsgefängene in Stolpen eingeliefert.

Drei Jahre hatte sie sich ohne Erfolg bemüht, die Zuneigung ihres ehemaligen Liebhabers wieder zu erlangen. Ohne Untersuchung, ohne ordentlichen Richterspruch hat sie ein Menschenleben — 50 Jahre — auf Stolpen verbringen müssen, zunächst im Zeughaus, von dem heute nichts mehr steht, dann später in dem nach ihr benannten Coselturm.

Eine Erklärung für so nachhaltige Ungerechtigkeit kann nur gefunden werden, wenn man beide als Kinder ihrer Zeit betrachtet.

Aberglauben und die Furcht vor Zauberei machen die Haft der Gräfin erklärlich. Dem königlichen Liebhaber mag ein geheimes Brauen gefast haben vor dem Hokuspokus, der von ihrer Seite getrieben wurde, um die Liebe des Königs zu erneuern.

Als stille Frau, die auch während des Siebenjährigen Krieges und der Besetzung Stolpens durch preussische Truppen keinen anderen Aufenthalt angewiesen erhielt, wurde sie nach ihrem Tode in der Schloßkapelle beigesetzt. Lange Jahre war ihre Begräbnisstätte unbekannt und erst 1881 einwandfrei wieder festgestellt.

Auch die geistlichen Herren

sind in Strafsachen unerbittliche Machthaber gewesen. Der Aufenthalt im Keherloch auf Stolpen wird kein angenehmer gewesen sein, und der glattgeschuerte Basalt vor dem einzigen Luftloch im Hungerturm kann wohl von qualvollen Stunden des Strafvollzugs aus jener schwarzen Zeit berichten.

Von ungeheurer Arbeit im Dienste der Herren erzählen die stummen Zeugen auf Stolpen. In 22 mühevollen Jahren haben Bergleute einen 83 Meter tiefen Brunnen in den harten Felsen getrieben. Werkzeuge versagten im Basalt, nur durch Feuer und Wasser wurden die im Brunnen sich türmenden Basaltsäulen abgetragen.

Im September 1756 zerstörte die preussische Besatzung Stolpen beim Abzug so gründlich, daß es nach dem siebenjährigen Kriege als feste aufgegeben wurde. Bei dem Rückzug Napoleons nach der Schlacht bei Bautzen diente es wieder als Stützpunkt, um dann beim Abzug noch gründlicher zerstört zu werden.

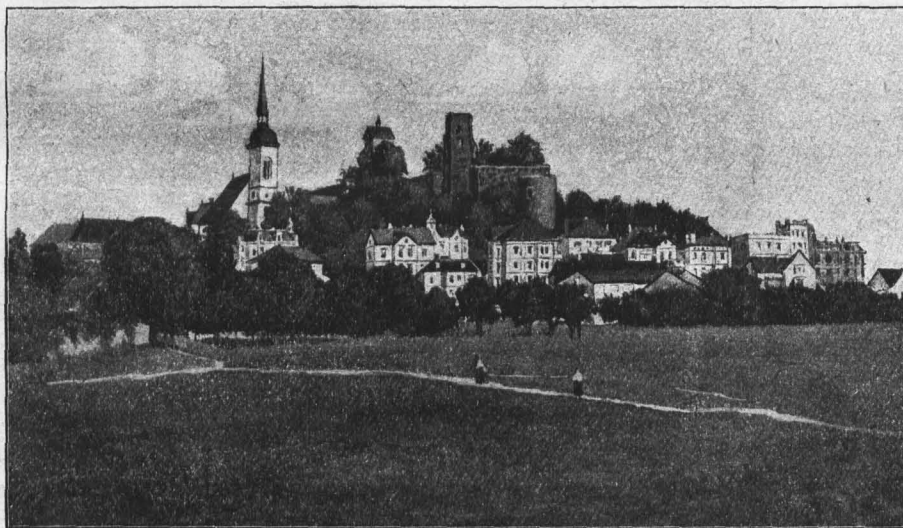
Heute träumt das stille Landstädtchen von der bewegten Vergangenheit seines Berges, der ihm den Namen gab. Wen die reiche Geschichte nicht nach Stolpen zieht, der Naturfreund kommt auf seine Rechnung. An klaren Tagen liegt ein großer Teil unsrer schönen Heimat zu Füßen des Beschauers, und südwärts liegt ein an Schönheiten reiches Wandergebiet, so daß der Weg lohnt.

Am stillen Wasser im Waldschatten, dort wo von einem im Hussitenkrieg verschundenen Dorf die Markungen und Felder noch lange zinspflichtig waren, läßt sich gut ruhen.

Dann steigt die Strecke hügelan und hinter Heeselicht nimmt das Polenztal den Weg auf.

Von der Höhe grüßt Hohnstein, gegenüber der Hockstein. Mitten drin im Wandergebiet der Sächsischen Schweiz verknüpft sich die Erinnerung an andere schöne Touren.

Der Tag, aber auch die Spannkraft der Wanderfreude neigen sich dem Ende. Da ist Rathen günstig gelegen. An der Elbe ist genügend Zeit, das Gesehene in der Erinnerung zu verarbeiten, denn der Führer hat Zeit, wir gehen ihm nicht verloren. Auch uns die Erinnerung nicht an einen schönen Wandertag.



Stolpen mit dem neuen Villenviertel

## Aus der heimatischen Vogelwelt

Von Lehrer W. Liebert, Briesnitz

**A**n die Fenster klettert der Frühlingstag, Mädchen und Vögel werden wach, so singt der Dichter Theodor Storm dem Sterbenden in der Frühlingnacht.

Mädchen und Vögel, kann es einen treffenderen Vergleich geben? Es sei dem Leser selbst überlassen, diesem Vergleich beim Wehen milder Frühlingslüfte nachzuträumen. Vielleicht aber regt es ihn an, durch liebevolles Beobachten der Mädchen wie der Vögel manche herz-erquickende Mußestunde zu erleben. freilich, wenn man sie vergleichen will, so muß man früh aufstehen, nicht um der Mädchen willen, die warten nur allzugeru, bis ihnen Frau Sonne schon hoch am Himmel den Schlaf aus den Augen küßt. Ganz anders die Vögel, die doch sonst den Mädchen in so vielem gleichen. Man muß früh aufstehen, lange vor Sonnenaufgang, ja man muß, um die Nachtschwärmer belauschen zu können, bestimmt auch eine Nachtruhe opfern, will man dem Vogelleben einigermaßen Intimes ablauschen.

Freunde jahraus, jahrein. Wer sie nicht kennt, das Volk der Meisen, der braucht nur am Fenster einen Futtergallen anzubringen, das Nußschälchen mit Fett und das Neß mit Sonnenblumenkernen zu füllen. Sofort sind sie da, Kohl-, Blau- und wenn man Glück hat, auch die kleinen grauen schwarzbehaupeten Humpfmeisen mit ihrem schrillen Stimmchen. Oft zwei oder drei zanken sich um das reichliche Futter.

Da gib's Sit- und Luftkämpfe und manchmal sieht es aus, als ob sich der Schwächere in ungewolltem Looping the loop den Schnabelheben seines Partners entziehen möchte. Und wie sie alle ihre besonderen Gewohnheiten haben, wie unter Turnern, es gibt solche, die sind Trapezkünstler, leicht und flink hängen sie sich an das pendelnde Nußschälchen. Die Behäbigen aber sind die reinen Techniker in ihrer Art, wie sie Bäckchen und Schälchen zum standfesteren Balken heraufziehen. Und nun wird gehämmert und geknackt, so daß Straßenpassanten oftmals denken mögen, da oben wird wohl an das Fenster gepocht. Von Sonnenaufgang bis Untergang ein nimmermüdes Treiben und wenn's an Futter gebricht, so gibt es auch einige frechdackse,

die durch lautes Pochen an die Fensterscheiben den Pflögevat an seine Almosenpflicht erinnern.

freilich nicht alle vom Geschlecht der Meisen sind so intime Freunde des Menschen, Freunde auch insofern, als sie im Winter ans Bienenhaus klopfen und dem Imker die Bienen wegfangen. Eine Sippe streicht fast das ganze Jahr hindurch durch alle Obstgärten und Laubwälder. Leise klingt ihr sitt-sitt, man hört es von jedem Ast, denn immer sind sie beieinander, die kleinen weißgrauen Pfannenstielchen mit den dunkeln flügeln. Und wenn eins von dannen fliegt, schnell folgen die andern in wippendem fluge. Es sind wirkliche Kletterkünstler, kopfüber, kopfunter, aстаuf und aстаb. Die winzigen Schnäbelchen sind fast nicht zu sehen, ja man hat sogar Mühe, den Kopf vom ganzen Tierchen zu unterscheiden, denn gewissermaßen halslos sitzt das fast kugelförmige Klümppchen an dem mindestens ebenso langen schmalen Schwanz. So suchen sie Ast um Ast, Zweig um Zweig sorgfältig ab, und jedes Läuse- und Käserlein, das sich nicht ein ganz sicheres Winterversteck gesucht hat, büßt diese Unterlassungssünde mit dem Tode. Die vorwichtigen Menschen aber mit ihrem ichsüchtigen Horizonte meinen, das sei für sie nützlich.

Noch schener sind die Tannen- und die Haubenmeisen, die den Hochwald sich zum Siedelungsgelände anerkoren haben. Sie sind nicht minder zänkisch, aber auch ebenso schmuck, zumal das Haubenmeislein mit dem kecken Zipfelmüschgen, dem sichtbaren Ausdrucksmittel seiner seelischen Nöte. Und wenn sein lautes Zi-kürr den Waldwanderer auf-lassen läßt, dann geht's dem kleinen Sänger gewiß nicht schlecht. Gewöhnlich, zur täglichen Nahrungssuche, ist keine Zeit zu so lautem frohlocken, der Broterwerb ist zu mühsam und nur ganz leise flüsternd ziehen die Vögeln durch die beschneiten fichtenäste, und man muß genau hinschauen, ob's Meisen oder ob's die winzigsten unserer heimatischen Vogelwelt, die kleinen Wintergoldhähnchen mit ihrem leuchtend gelben Scheitelchen sind. Ihr harmloses frühlingsliedchen dürfte junge Familienväter an das unliebste Geräusch, das Quietschen eines ungeöhlten Kinderwagens erinnern.

Der heimatische Wald birgt noch andere gestiederte Winterbewohner. Pfeift da nicht einer gerade so wie ein recht dummer Gassenjunge, bald kurz abgerissen, bald langgezogen stösend? Es ist der den Meisen verwandte Kleiber oder große Baumläufer, der einzige Vogel, dem es nicht darauf ankommt, ja er scheint es sogar mit Vorliebe zu tun, mit

dem Kopfe nach unten den Stamm herunter zu klettern. Schön braungelb leuchtet seine Unterseite und steht in gewähltem Kontrast zu seinem stahlblauen Rücken, der überm Auge durch einen sammetschwarzen Jügel gleichsam bestickt erscheint. Und wie er seinen kurzen Stummelschwanz zu Stützwecken zu benutzen versteht, gerade als gehöre er zum Geschlechte der Waldzimmermeister Spechte, die ja auch mit mehreren Arten unserer heimatischen Wald sommer- wie winterüber bewohnen. Der kleinste der Spechte, schlechtthin Kleinspecht genannt, ist ja auch kaum größer als der Kleiber, aber gänzlich anders in farbe und Gestalt. Er baut sich ja seine Bruthöhlen selbst mit seinem meißelartigen Schnabel, während der auch Spechtmeiße genannte Kleiber die verlassenen Nistlöcher größerer Spechte einnimmt und nur die allzugroßen Öffnungen sorgfältig soweit mit Lehm verklebt (Kleber — Kleiber), daß sein Leibesumfang gerade noch hindurchschlüpfen kann. Den kleinen wie auch den großen Buntspecht könnte man im Hinblick auf ihr federkleid als die preußisch-deutschen Vögel des verflorbenen Kaiserreichs bezeichnen. Die Hauptfarben ihres Gefieders sind schwarz, weiß und rot. Doch sollen sie deswegen nicht auch bekämpft und zur flucht in andere Länder veranlaßt werden. Unser Wald würde nicht nur eine umsichtige Polizeikaste, sondern auch eine reizvolle Musikantenseele verlieren. Wenn auch ihr Ruf nicht über ein mehr oder weniger lautes und eintöniges Sack-Sack hinausgeht, so ist doch das balzfreundige Trommeln dem wahren Naturfreunde ein besonderer Genuß. Von Nahrungsorgen getrieben kommen die Spechte, besonders der größte unter ihnen, der rotbeschnäbelte Grünspecht gern in die Obstgärten und halten auch da Ordnung. Mancher wurmfressige Pflaumenbaum zeigt

Spuren ihrer Polizeitätigkeit, und es soll sogar Obstbaumbesitzer geben, die meinen, die Spechte seien schädlich. Daß doch die Enge oder Weite des menschlichen Horizontes im Egoismus das trefflichste Manometer besitzt.

Da wären wir ja wieder daheim im Dörfchen. Vielleicht rüttelt gerade der Turmfalke über der unruhigen Taubenschar des Sutzhofes, vielleicht stößt er sogar in steilem Sturzflug hernieder, ein Opfer packend

oder nicht. Sicherlich aber zeigt er dann seinen rostroten Rücken und die breite dunkle Querbinde an der Unterseite seines Schwanzes. Und nicht nur die Tauben, auch die Spazier haben's gemerkt, und schleunigst Reißaus genommen. Die alten schmutzigen Grauköpfe haben ja unter der Dachrinne oder in der Scheune ihr sicheres Versteck, aus dem sie kein Falke, schwerlich sogar des Bauers graue Katze holt. Sie sind schlauer als ihre weniger

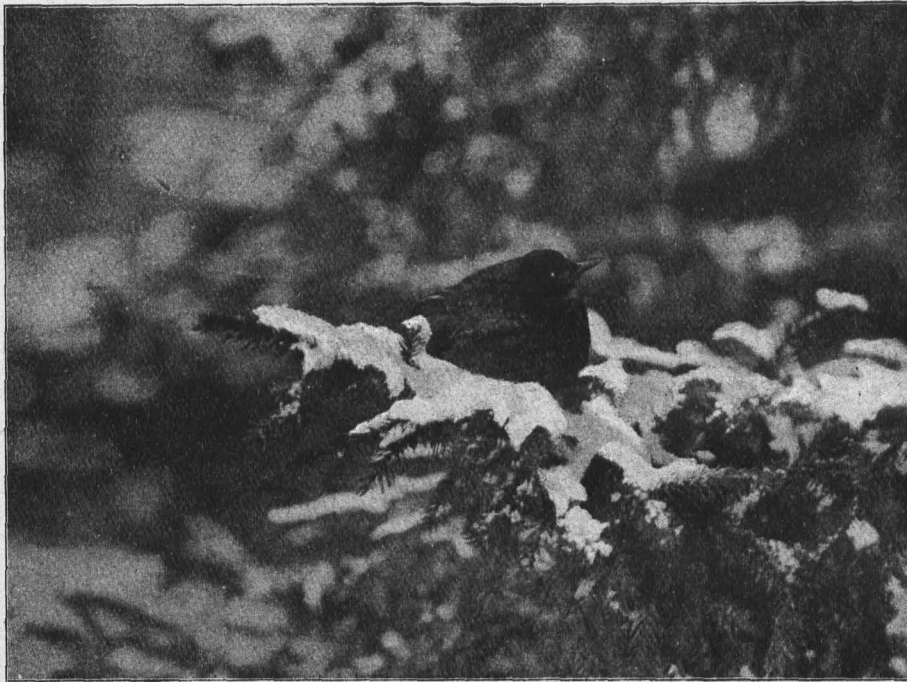


Kleiber am Winterfutterplatz

zahlreichen braunbemühten Feldvettern, denen höchstens das Geiß des Baumes als Schutz gegen hungrige Räuber dient. Verbringen sie die meiste Zeit des Jahres draußen im freien Felde, so treibt sie doch oftmals der harte Winter hinein in die menschlichen Siedelungen, wo sie auf Straßen und in Höfen ihnen zusagende Körnerfutter finden, und es ist dann leicht möglich, den ihrem Futter entsprechenden Schnabelbau genauer zu studieren, der so recht dazu eingerichtet ist, harte Körner mit wenigen kräftigen Bissen zu zerkleinern. Was der Schnabel aber nicht vollbringt, das besorgen in gemächlicher Ruhe die auflösenden Säfte des Kropfes. Zur Landsmannschaft dieser Kegelschnäbler gehören dann von den Standvögeln der Heimat noch die Buchfinken, von der Wissenschaft mit dem feinbeobachteten Prädikat ehelos versehen, und die rotbürtigen Soldammern, die mit samt dem Volk der Meisen schon oftmals an milden Januartagen als erste Sängler den Frühling einläuten.

Auch der muntere Dörfchenfink, die lebende Palette des Hergottsfarbenkastens, ist einer, der jahraus, jahrein bei uns bleibt, nur liebt er

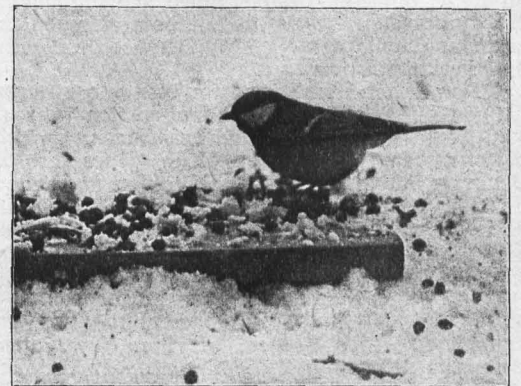
es, im Winter in Gesellschaft von Artgenossen die Auwälder der links-elbischen Gründe zu durchstreifen und vornehmlich die alten Erlenzöpschen ihres Samens zu berauben. Ob ihm die alten Erlen dafür gram sein werden, wenn er ihnen so schweren Schaden zufügt und sie ihrer Nachkommenschaft beraubt? Ich möchte sie bald für klüger als manchen Menschen halten, dem nur die Jachucht die Triebfeder seines Handelns ist. Sie gibt gern und reichlich gern und sichert sich dadurch auch ihren Daseinszweck, denn nicht jedes Körnchen nimmt den Weg, den ihm der Vogel zugedacht hat. — Der februarische Schnee dieses Jahres und die strenge Kälte ließen es dem Vogelfreund leicht werden, Beobachtungen zu sammeln, denn hunger tut bitter weh. So erschienen auf meinem Futtergalgen als Herren ein Kleiberpärchen, und es war prächtig anzuschauen, wie sie, senkrecht am Stengelchen hängend, mit dem spitzen Schnabel die Sonnenrosenkerne bearbeiteten, um dann oftmals wie einst Pegoud und seine Nachfolger mit dem Rücken nach unten abzusliegen. An einem Futtergalgen, den ich am Fenster des Schulzimmers anschraubte und der natürlich helle Freude der kleinen Achterklöpsel erregte, zeigten sich auch Buchfinken und vor allen Dingen Grünsinken, die selteneren und weniger junges begabten Vettern des Ehelosen. Ihr Schnabel ist besonders kegelförmig und wenn sie ihn gebrauchen, so kann man seine Zweckmäßigkeit gut beobachten. — Während die Meise die Kerne mit heftigen Schnabelhieben von der harten Schale befreit, knackt sie der Grünsink gemächlich mit den harten Hornleisten an den Schnabelseiten auf. Seinen Namen Grünsink hat er von dem schmutzgrünen Grundton seines Gefieders, nur der Bürzel und die beim Buchfinken weißleuchtenden Flügelbinden sind bei ihm heller gelbgrün gefärbt. Wie sein



Amsel im Winter

schmucker Vetter gilt auch er als Wetterprophet, man sagt, die Finken rütschen oder rütschen, wenn sie Wolken sehen. An geschütztere Futterplätze kommt auch die gelbschnäblige schwarze Amsel. Samenkörner sind für sie nicht das rechte Futter, ihr Schnabelbau deutet auf andere Leckerbissen hin, freilich die ihr zusagenden Würmer und Schnecken sind tief in die Erde gekrochen und schlafen den Winterschlaf des rechten. Sie muß sich mit faulen Früchten begnügen oder die Abfallstätten menschlicher Wohnungen, die sonst nur von Sperlingen heimgesucht werden, nach genießbarem durchsuchen. Doch auch für sie kommen wieder bessere Tage, wenn dann dem gelben Schnabel des kohlschwarzen Männchen in frühen Morgenstunden süße Flötenöne entweichen und sein schwarzbraunes dunkelschnäbliges Weibchen schon mit Eifer nach der neuen

Kinderstube sucht, dann ist Frühling. — Lieber Naturfreund, denke nicht, daß damit die Zahl der Gefiederten, die jahraus jahrein bei uns bleiben, erschöpft ist. Vom tagscheuen Geschlecht der Eulen, von manchem Raubritter des Tages, von dem flüchtigen Federwild des Teiches und der Sümpfe, den farbenprächtigen Entenarten, nicht zuletzt von den Schwarzkröcken, die scharenweise die Aecker besuchen, ja vom kleinsten König der Zäune, ließe sich manch Stücklein erzählen. Damit aber der Kopf nicht zu voll wird von den allzuvielen Namen, Farben und Lauten, soll es für diesmal genug sein. Man setz dem Sängling auch nicht gleich die Speisen einer ehemaligen Hofstafel vor. Vielleicht aber reizen dich diese wenigen Hinweise, auf deinen Wanderungen auch der gefiederten Welt deine Aufmerksamkeit mit Auge und Ohr ein klein wenig zuzuwenden. Und du hast den Vorteil davon, denn lange Eisenbahnfahrten sind dazu nicht nötig, du behältst dein Geld in der Tasche. Genügen dir diese Zeilen nicht mehr, deinen ornithologischen Hunger zu stillen, dann wende dich an Bessere, die dir den Tisch der Vogeliebe mit Köstlicherem decken können.



Meise am Winterfutterplatz

## Auf dem Kapellenberge bei Schmiedefeld

Don Oberlehrer Fr. Bernhard Störzner, Arnsdorf i. Sa.

**N**ordöstlich von Schmiedefeld bei Stolpen erhebt sich eine Anhöhe, weithin bekannt unter dem Namen der Kapellenberg. Dieser Höhe gilt heute unser Besuch. Wenn auch der Kapellenberg keinen steinernen oder eisernen Luginsland trägt und wenn auch kein „Baedecker“, „Grieben“ und „Meyer“ auf ihn aufmerksam machen, so verdient er doch einen Besuch. Wer von den freundlichen Lesern der heute gegebenen Anregung folgt und den Kapellenberg bei Schmiedefeld gelegentlich einmal aufsucht, der wird, wenn das Wetter klar ist, gewiß hochbefriedigt wieder von dannen gehen. — Der Kapellenberg hat gar keinen Aussichtsturm nötig; denn nach keiner Richtung hin wird der Ausblick durch aufragendes Gebüsch und Gehölz gehemmt. Die Höhe ist völlig kahl und eröffnet eine Aussicht, die sich mit vielen anderen recht wohl messen kann, für die sonst in allen Reisehandbüchern die Reklametrommel geschlagen wird. Aber nicht allein die Aussicht ist es, welche den Kapellenberg jedem Naturfreund empfehlenswert macht, auch die Sage und Geschichte machen jene Höhe interessant. Den kleinen Berg umschwebt Frau Sage seit Jahrhunderten. Dann hat auch ein Teil der deutschen Geschichte hier oben und seiner Umgebung sich abgespielt. Aber auch in geologischer Hinsicht ist der Kapellenberg nicht ohne Interesse.

Am bequemsten ist der Kapellenberg von der Bahnstation Großharthau aus zu erreichen. Wir wandern von hier eine Viertelfunde auf der Bauhner Landstraße nach Westen zu, die am nördlichen Abhänge des Kapellenberges hinführt. Wo die Landstraße ihren höchsten Punkt erreicht hat, biegen wir links ab und gelangen auf einem der vielen Feldwege in wenigen Minuten auf die Kuppe des Berges. Wir finden hier oben verschiedene Gruben, die davon herrühren, daß man hier Steine brach und noch bricht. Die Ränder jener Steinbrüche sind vereinzelt mit Sträuchern geziert. In einigen hat sich auch das Regenwasser gesammelt und wir haben hier oben winzig kleine Bergseen. Auf dem höchsten Punkte des Berges nehmen wir Aufstellung und richten unsern Blick zunächst südwärts. Da liegt vor uns das freundliche Kirchdorf Schmiedefeld, das sich in einem Seitentale des romantischen Wesenitzgrundes emporzieht. Wo das Dorf endlich die Anhöhe erreicht, steht das Gotteshaus, das an jenem ewig denkwürdigen

12. Mai 1813 durch die russischen Kanonen, die auf der Höhe des Kapellenberges gegen die vorrückenden Franzosen aufgestellt waren, in Brand geschossen wurde. Damals ging ein großer Teil des Dorfes in flammen auf. (Darüber in einer späteren Nummer ausführlich.) — Links neben der Kirche liegt das weinumrankte Pfarrhaus, vor ihr, von uns aus gesehen, das Erbgericht, hinter ihr das Postgut, eine frühere Postmeisterei, in der Napoleon I. auf seiner Flucht aus dem brennenden Moskau eine kurze Rast machte. (Darüber wird noch eine besondere Skizze folgen.) — In dieser Richtung erblicken wir am fernen Horizonte draußen den Schneeberg bei Bodenbach und den östlichen Teil des langgestreckten Erzgebirges. Bei heiterem Wetter können wir das Leuchten der Fenster von Zinnwald und des Schlosses Frauenstein beobachten. Die nach Westen zu liegende turmgekrönte Anhöhe ist die viel besuchte „Schöne Höhe“ bei Dittersbach, hinter der das Pillnitzer Gebirge herübergrüßt. Ein wenig rechts davon winken die Weißiger Berge, hinter diesen taucht das dunkle Waldmeer der Dresdner Heide auf, und ein blauer Dunstkreis deutet die Lage von Sachsens Elbflorenz an. Nordwestlich ragen die Türme und fabrikessenen von Radeberg auf, vor ihnen erblickt man Arnsdorf mit dem Tannenberge und den roten Dächern der großen Landesanstalt. Zwischen dem Tannenberge und der Schönen Höhe

breitet sich der Karswald bei Fischbach und Arnsdorf aus. Hinter dem Tannenberge zeigen sich am fernen Horizonte der Eggersberg bei Pichtenberg und der doppelgipflige Keulenberg bei Pulsnitz-Oberlichtenau. — Nordwärts vom Kapellenberge dehnt sich die sagenumklungene Masseney aus, eine umfangreiche Waldung, das Quellengebiet der kleinen Röder. Ueber die Masseney herüber grüßen die bei Pulsnitz und Elstra liegenden Höhen. Nach Osten zu erblicken wir Großharthau mit seinem stattlichen Schlosse, einer alten Wasserburg. In ihm nahm 1813 Napoleon Quartier. Links vom Schlosse steht die



Napoleonslinde in Schmiedefeld

Kirche von Großharthau, die im genannten Kriegsjahre viel zu leiden hatte. Links von Großharthau sehen wir Frankenthal, hinter Großharthau Goldbach und Bischofswerda. Einen schönen Anblick gewährt der Daltenberg, der Riese unter den Westlausitzer Bergen. Markig hebt er sich aus seiner Umgebung hervor. Unwillkürlich haftet an ihm der Blick längere Zeit, und schon den früheren Bewohnern unsrer Heimat mag dieser Berg imponiert haben und bildete darum einen wichtigen Grenzstein, wie die Oberlausitzer Grenzurkunde vom Jahre 1241 beweist. — Vor ihm liegen der Hutberg, das Wäldchen und der Rügenberg bei Großdebnitz, gleichsam als eine Vorpostenkette des Daltenberges. Im Vordergrunde des landschaftlichen Bildes breitet sich das so schön gelegene Dorf Bühlau bei Stolpen aus, dahinter das langgestreckte Dorf Lauterbach. Der Blick fällt hinab in das romantische Wesenitztal, das von hier bis nach Rennersdorf so viele landschaftliche Reize hat. Südostwärts reicht das Auge bis in die Neustädter Gegend, und am Horizonte tauchen sogar Höhen jenseits der Landesgrenze auf. Nach Süden zu erhebt sich das reizende Bergstädtchen Stolpen mit seiner geschichtlich so denkwürdigen Burg ruine, deren Türme wie finger emporragen. Links von Stolpen erblicken wir den Zauberberg bei Langenwolmsdorf, in dem nach der Sage die Gräfin von Cosel schlafen soll. — Der Blick vom Kapellenberg ist ein weitausschauender. Die Landschaft bietet reichen Wechsel von Wald und Feld, von Tälern und Höhen. Der Berg bildet die Grenzscheide zwischen Wesenitz und Röder. Der Kapellenberg verhindert es, daß die Wesenitz ihren anfangs westlichen Lauf fortsetzt und sich vielleicht oberhalb Seligsstadt mit der Röder vereinigt. Mit seinen Ausläufern zwingt er die Wesenitz, bei Großharthau eine südliche Laufrichtung einzuschlagen und der Röder, welcher die Wesenitz auf eine Entfernung von ungefähr 20 Minuten sich naht, auf einmal den Rücken zu kehren. Es hat fast den Anschein, als sei die Wesenitz vor Jahrtausenden, da sie und die Röder noch Ströme von ungeheurer Mächtigkeit waren, ein Zufluß der letzten gewesen. Die zwischen dem Kapellenberge und der nahen Masseney liegende Aue dürfte einst wohl die Brücke beider Stromläufe gewesen sein.



Schmiedefeld bei Stolpen

An einem Wege, der vom Dorfe Schmiedefeld aus herauf nach dem Kapellenberge führt, befindet sich eine ergiebige und umfangreiche Kiesgrube. In dem Kies lagern vereinzelt Basaltsteine von kugelförmiger Gestalt. Wie sie hierher gekommen sind, bleibt zum mindesten denkwürdig. Man darf vielleicht annehmen, daß die Basaltsteine vom Stolpener Berge stammen, der bekanntlich aus Basalt aufgebaut ist. Als dieser Berg noch ein Vulkan war, dürfte er gewiß von Zeit zu Zeit einen Steinhagel in die Umgegend geworfen haben. Oder es läßt sich auch denken, daß jene Basaltkugeln in vorgeschichtlicher Zeit durch gewaltige

Wasserfluten angeschwemmt wurden. — Geschichtlich denkwürdig wird der Kapellenberg erst nach dem Jahre 1100, als die heutige Bauhner Landstraße angelegt wurde, die am nördlichen Abhänge des Kapellenberges hinführt. Vielleicht ist es mehr als Sage, wenn berichtet wird, daß nach Herstellung der genannten Straße auf dem heutigen Kapellenberge ein Kirchlein errichtet worden sei, um dem religiösen Bedürfnisse der Wanderer, welche auf der nahen Landstraße dahinzogen, entgegenzukommen. Diese Kapelle habe bis zur Reformationszeit gestanden,

dann sei sie mit der Zeit aber verfallen. Ihre Steine hätten Verwendung beim Aufbau von Häusern in Schmiedefeld gefunden. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts will man auf dem Kapellenberge Grundmauern jenes Kirchleins gesehen haben, wie mir Augenzeugen vor 37 Jahren berichteten. Heute ist freilich jede Spur von ihm verweht. Nur der Name ist geblieben.

Im siebenjährigen Kriege und 1813 war der Kapellenberg bei Schmiedefeld ein strategisch wichtiger Punkt, von dem aus die weiteste Umgegend beherrscht werden konnte. Hier oben setzten sich am 12. Mai des genannten Jahres die Russen mit ihren Kanonen fest und begrüßten von dieser Höhe aus die von Westen her anrückenden Franzosen, die in der Nähe des „Fuchses“ aus dem Walde hervorbrachen und dann Schmiedefeld besetzten. An den Abhängen des Berges entspann sich ein erbitterter Kampf. Die Russen wurden von den Franzosen aus ihrer Stellung geworfen und nach Harthau zu gedrängt. Bald donnerten die französischen Kanonen von hier oben aus, und die Kugeln schlugen im Schlosse Harthau ein. Noch heute zeigt man dort Kanonenkugeln, die aus jenen Tagen stammen.

Nach der Sage ruhen im Kapellenberge unermeßliche Schätze, die dort in einem großen Gewölbe liegen und von einem grauen Männlein bewacht werden, das in der Nachtzeit drüben am Schmetterholze und am Kapellenberge dem einsamen Wanderer nicht selten begegnet. Vor Jahren, als noch die Postwagen zwischen Dresden und Bautzen verkehrten und die hellen Klänge des Posthornes in Schmiedefeld gehört wurden, geschah es in einer mond hellen frühlingssnacht, daß einem Postknecht, der eben am Kapellenberge vorüberfuhr und ein lustiges Stücklein geblasen hatte, vom Berge her ein Männlein winkte. Der Postknecht hielt an, und da gerade niemand im Postwagen saß, stieg er vom Kutschbock und ging beherzt auf die ihm winkende Gestalt zu. Ein kleiner graubärtiger Mann in brauner Mönchskutte forderte ihn auf, ihm zu folgen, aber auf dem Wege, was auch geschehen möge, kein Wort zu sprechen. Es werde sein Glück sein. Das Männlein schritt voran, furchtlos folgte der Postknecht. Da öffnete sich plötzlich der Berg. Ein weiter und hellerleuchteter Gang lag vor ihnen. Beide traten ein. Von den Wänden und von der Decke des Ganges flimmerte und glitzerte es in wundervollem Glanze. Der Gang endete in einem weiten und hohen Gewölbe. Hier waren Goldstücke und Edelsteine in riesengroßen Braupfannen aufbewahrt. Nun winkte das Männlein dem staunenden Postknechte, nur zuzugreifen. Das ließ er sich nicht zweimal sagen. Er füllte sich die großen Taschen seines Mantels mit Goldstücken und Edelsteinen. Dann sprang er vor freudiger Erregung auf das graubärtige Männlein zu, erfaßte dessen eiskalte Hand und rief überglücklich aus: „Ich danke Euch!“ — Doch, o weh! Plötzlich ein donnerartiger Krach. Das graubärtige Männlein stieß einen Klageruf aus und verschwand spurlos. Das Gewölbe bebte. Die Erde zitterte. Der Postknecht aber wurde von unsichtbaren Händen gefaßt und beiseite geschleudert, so daß er besinnungslos am Boden liegen blieb. Als er aus seiner Ohnmacht erwachte, lag er draußen am Berge auf einem Feldrain. Jenseits des Straßengrabens standen ruhig seine Pferde mit dem Postwagen. Die Straßendämme warfen gespensische Schatten über den Weg. Der Postknecht fühlte in seinen Gliedern einen furchtbaren Schmerz, raffte sich aber auf und kletterte mit Mühe und Not auf den Kutschbock. Nun fuhr er in das Dorf Schmiedefeld hinein, wo ihn der Herr Postmeister schon längst erwartet hatte. Ueber das, was er erlebt, schwieg er sich lange aus. — Und was fand er am andern Tage in seinen Taschen? — Nicht Gold und Edelsteine, aber kleine Kieselsteine und Lehmklumpen. — Noch manchmal ist jener Postknecht am Kapellenberge nachts vorübergefahren, hat auch ein lustiges Stücklein geblasen, aber den geheimen Gang zu dem im Berge verborgenen Schätze hat er nicht wieder gesehen, auch das graue Männchen ist ihm nicht wieder begegnet. —

Wer Näheres über Schmiedefeld lesen will, den verweise ich auf mein heimatgeschichtliches Werk: „Was die Heimat erzählt“.

## Was die Steine erzählen

Von Lehrer Albert Uhlig, Dresden

**W**er Sonn- und Feiertage in vollem Maße genießen will, der ergötzt sich als Wanderer am Leben der Natur, an Farben, Formen und Klängen. Leicht gerät er ins Schwärmen und überhört dabei die feineren, aber bedeutungsvolleren Töne, mit denen die Natur zu ihm spricht. So ist er als Naturschwärmer doch noch nicht der Freund der Natur. Um deren freundschaftlich muß er sich bemühen wie um das Verständnis für einen verschlossenen Menschen mit tieferem Wesen. Noch nicht allzu viel Mühe kostet es, die lebendigeren, sinnefälligere Züge im Wesen der Natur zu erfassen. Im Tier- und Pflanzenreiche findet sie der beobachtende und denkende Verstand. Aber dann ist diesem der Grundzug der Natur noch nicht erschlossen. Wie der Menschenseele ihre tiefste Eigenart durch große, innere Erlebnisse aufgeprägt wird, so ist auch der eigentliche Charakter der Natur durch gewaltige Ereignisse bestimmt. Diese Grundlagen der Natur sind aber nicht jedermanns Blick ohne weiteres zugänglich. Dort finden wir sie, wohin der Wanderer die Augen am seltensten richtet. Der Boden, auf dem der Wanderer steht, die Erde selbst birgt sie. Der Stein, den der Fuß achtlos beiseite stößt, der Staub, den wir oft beim Wandern verwünschen, der Felsen, über den wir steigen, sie haben mehr erlebt als das andere alles, das uns als das Lebendigste erscheint. Sie haben eine Vergangenheit hinter sich, neben der die Zeit eines Menschenlebens wie nichts erscheint, und sie haben eine Zukunft vor sich, neben der das weitestschauende Zukunftsstreben

des Menschen zur Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpft. Und der scheinbar tote Stein lebt auch jetzt. Was er von vergangenem, gegenwärtigem und zukünftigem Leben zu berichten weiß, also von der Geschichte des Erdbodens, von der Erde überhaupt, das wollen wir ihm jetzt ablauschen.

Es ist nicht so leicht, die für uns zunächst etwas ungewohnte Sprache zu verstehen. Vieles müssen wir uns von den Männern erklären lassen, deren Hauptbeschäftigung darin besteht, die Geschichte der Erde zu erforschen. Dieses wissenschaftliche Arbeitsgebiet heißt Geologie, d. i. die Lehre von der Erde.

Nicht in allen Gegenden unserer Heimat hören wir die Stimme des Steins gleich deutlich und leicht vernehmbar. Wir wollen zunächst in die Sächsischen Schweiz wandern. Dort vernimmt auch das wenig geübte Ohr die Sprache des Steines.

## Das Schicksal der Sächsischen Schweiz

lassen wir uns von diesem Gebirge selbst erzählen. Das Wort Schicksal hat immer einen Unheil verkündenden Nebenklang, es gemahnt so ans Ende, ans Vergehen. Wie können wir davon sprechen, wenn wir vor den gewaltigen Felswänden des Elbtales oder am Fuße eines der massigen Felsklöße wie z. B. des König- oder Liliensteines stehen? Sind diese Steinkolosse nicht für die Ewigkeit geschaffen? Welche Macht wollte ihnen etwas anhaben können!

Um eine Antwort auf diese Fragen zu bekommen, wandern wir in die Nähe des sogenannten Kleinen Kuhstalls. Dort liegt am rechten Hange einer Schlucht ein wüstes Durcheinander von hausgroßen Felsen, kleineren Steinresten und Sand. Weit türmt sich dieser riesige Trümmerhaufen die Wand hinauf. Vor zwei Jahren fiel diese frei hinab bis fast zum Grunde der Schlucht. Urplötzlich stürzte eines Tages der Vorderteil der Wand ins Tal hinunter und zerschlug sich in unzählige Trümmer. Die feinsten Teile der ehemals festen Steinmasse bilden nun den Sand. Er besteht aus lauter äußerst harten, grauweißen Körnchen. Auch die größeren Bruchstücke erweisen sich bei genauerem Betrachten lediglich als eine feste Masse dieser Körnchen, und schließlich merken wir, daß das gesamte Gestein rings um uns her dieselbe Zusammenziehung aufweist. Diese Körnchen sind schon lange von den Geologen genau untersucht worden. Man hat über die Körnchen die verschiedensten scharfen Säuren, die Holz, Knochen und noch viel festere Dinge schnell zerfressen, gegossen. Die Körnchen haben sich von fast keiner Säure angreifen lassen. Man sagt darum, diese Körnchen sind chemisch widerstandsfähig. Es sind Quarzkörnchen. Ihre Härte und chemische Beschaffenheit erinnern an das Glas. Dieses ist mit ihnen auch wirklich verwandt; denn Glas wird mit aus Quarz hergestellt. Die einzelnen Quarzkörnchen nennt man auch ein Mineral im Gegensatz zu dem ganzen Gestein, das aus ihnen aufgebaut ist. Dieses heißt bekanntlich Sandstein, und danach wird die Sächsische Schweiz Elbsandsteingebirge genannt. Wie können denn die vor uns liegenden losen Sandmassen die harten, starren Felsen des Gebirges bilden? Ein Versuch, die Körnchen mit der Hand oder andern Mitteln zu festem Gestein wieder zusammenzudrücken, mißlingt. Was hat denn diese Körnchen bisher zusammengehalten? Mit scharfen Vergrößerungsgläsern, den sogenannten Mikroskopen, haben die Forscher im Gestein selbst zwischen den Quarzkörnchen ganz feine, aber ziemlich fest sitzende Staubkörnchen entdeckt. Das ist Ton, ein Gemenge von Mineralien. Auch sitzen gelegentlich andere Mineralien zwischen den Körnchen: Kalk und äußerst dünne Häutchen von Krost. Diese feine Zwischenmasse ist es, die den Sand zu festem Stein zusammenkittet. Der Sand des Trümmerhaufens vor uns ist genau so beschaffen, wie der, der uns das Sehen auf den Talwegen stellenweise ziemlich erschwert.

Überall finden wir ihn. Die Füße der Talwände umhüllt er und breitet sich über die Sohlen der Schluchten aus. An diesen Stellen aber forscht man oft vergebens nach sicheren Zeugen eines ehemaligen Felssturzes. Woher stammt er? Jeder Regenguß und jedes Rinnfall geben uns Auskunft. Sie bringen ihn von den Felsen herab. Dort hängt er lose an den Wänden und liegt in unzähligen Löchern, Grübchen und Höhlchen. Diese Vertiefungen bringen uns bald auf den Gedanken, daß er mit aus ihnen stammen muß. Der darin liegende Sand ist nur der Rest der früheren Füllung der Hohlräume. Was löste den Sand aus ihnen und den locker an den Wänden hängenden von diesen ab? Der Forscher gibt uns folgende Auskunft: Das Regenwasser, das oben auf die Felsen fällt, sickert durch die allerfeinsten Löchlein, die im Gestein noch von Haus aus drin sind, und auch auf unzähligen winzigen Rissen und Spalten durchzieht es selbst den größten Felskloß. Das Wasser schwemmt dort, wo es wieder aus dem Stein austritt, die kleinsten Tonbröckchen aus, es löst Kalk und Krost, wie es bekanntlich Zucker und Salz löst, und führt diese Zwischenmasse fort. Die dadurch gelockerten Sandkörnchen fallen vom Felsen ab. Damit ist der Anfang zu einem Löchlein gemacht. Das nachfolgende Sickerwasser arbeitet so weiter. Das ursprünglich winzige Löchlein wird allmählich zum Höhlchen erweitert. In nächster Nachbarschaft entstehen nebeneinander viele solcher Höhlchen. Durch die fortschreitende Vergrößerung werden die Wände zwischen ihnen immer schmaler, sie werden ganz durchbrochen und in kleine Säulchen zergliedert, wie man sie häufig beobachten kann. Aber noch auf andre Weise zerstört das Wasser das feste Gefüge des Steins. Sobald es in dessen Poren und Ritzen gefriert, dehnt es sich aus, vergrößert diese Räume und lockert den Zusammenhang der Körnchen. Seht die bisher beschriebene Arbeit des Wassers ungezählte Jahre so weiter, so ist klar, daß die Ritze zu großen Spalten und die Löcher zu umfangreichen

Höhlen erweitert werden. Wir finden tatsächlich im ganzen Elbsandsteingebirge solche gewaltige Spalten und große Höhlen. Breiten sich die Höhlen in einer schmalen Felsmauer nach den beiden Außenflächen hin aus und vereinigen sich miteinander, so wird schließlich die ganze Masse von einem Tor durchbrochen. Kuhstall und Prebischtor sind gewiß auf diese Weise entstanden. Das weitere Schicksal der Spalten können wir uns leicht vorstellen: Jedes Regenrinnal zeigt uns, wie es Sand und Schlamm vorwärts schiebt und damit den Boden unter sich aufreißt. Diese Arbeit ist den Regengüssen im spaltenreichen Sandstein leicht gemacht. Das Wasser stürzt sich in die Spalten, zerreibt mit den mitgeführten Stoffen Wände und Grund der Spalten, erweitert und vertieft diese so und erleichtert dem nächsten Regenbächlein seine Tätigkeit. Beht sich dieser Vorgang Jahrtausende lang fort, so ist schließlich aus der Spalte eine Schlucht entstanden. Dort findet vielleicht dann ein beständiges Bächlein seinen Weg und setzt die bisher geschilderte Arbeit des Wassers in größerem Maßstabe fort. Die Schlucht wird zum breiteren Tale. Diese Verbreiterung wird auch durch den Abwurf ganzer Wände beschleunigt. Das Ablösen einer Wand ist ebenfalls die Folge aus der Wirksamkeit des Wassers. Die Wand, die hinter der von uns aufgesuchten abgestürzten stehen geblieben ist, zeigt nicht das helle, frische Gestein wie die Bruchflächen der zertrümmerten. Sie sieht grau aus und ist von schmutzfarbenen Streifen überzogen, ähnlich denen, die das Regenwasser an der Hauswand hinterläßt. Jene sind auch wie diese entstanden. Wir dürfen also vermuten, daß hinter der abgestürzten Felswand eine tiefe Spalte vorhanden war, in die das Wasser Eintritt hatte. Das Wasser wird auch hier seinen Anteil an der Entfaltung der Spalte haben. Vermutlich hat es dann weiterhin im Verein mit eingedrungenem Schnee

im Winter die Spalte beim Gefrieren allmählich erweitert und die vordere Gesteinsmasse nach außen gedrückt. Wenn deren Kopf schon vorher etwas nach dem Tale zu überhing, so mußte sich die Wand infolge des eingetretenen Uebergewichtes von dem rückwärtigen Gestein losreißen und abstürzen. Arbeitet das Wasser in der geschilderten Weise an einem Gesteinskomplex von verschiedenen Seiten, so ist es denkbar, daß im Laufe vieler Jahrtausende die ganze Masse zerstört wird. Und was liegt näher, als daß wir annehmen, die vielen Schluchten und Täler der Sächsischen Schweiz mit den zwischen ihnen stehenden Felsmauern und -türmen sind insgesamt ein Werk der zerstörenden Tätigkeit des Wassers?

Das ist tatsächlich die Meinung der Geologen. Weil aber das über die Erde fließende Wasser seinen Ursprung in den Witterungserscheinungen hat, heißt seine das Gestein vernichtende Wirkung Verwitterung. (Fortsetzung folgt.)

### Zur Nachahmung empfohlen

für das Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ gingen an Extrazusweisungen ein: Ortsgr. Coswig (Ueberschuß vom Naturfreundetag 1921) 45.45 Mark; Ortsgr. Meißen (Ueberschuß vom Naturfreundetag 1921) 45.45 Mark; gesammelt bei der Zusammenkunft der Ortsgruppen Briesnitz und Meißen auf der Post 35.— Mark. — Insges. 125.90 Mark.

### Naturfreunde! Rüstet z. Naturfreundetag!

Der Naturfreundetag des 1. Bezirks findet den vierten Sonntag nach Pfingsten, am 1. und 2. Juli, in Schmiedeberg statt.

## ❖ Programme der Ortsgruppen des 1. Bezirks ❖ Bezirksleiter: Emil Krause ❖ --- Rabenau, Oststraße 7 --- ❖

### ❖ Briesnitz-Coffeabaude ❖

Zuschriften an Obm. Willi Tröger, Dresden-Cotta, Klopstockstraße 33. — Vereinslokal: Leutenwitzer Höhe, Leutenw. —

#### März

3. heiterer Abend im Vereinslokal.
5. Nachm. - Wanderung: Lochmühle, Pillnitz. 1 Uhr Schusterhaus. Führer: Sarbers.
7. Verwaltungssitzung im Vereinslokal.
10. Mitgliederversammlung im Vereinslokal.
12. Tagestour: Tharandt, Grillenburg. Abf. 6 Uhr bis Tharandt. Führer: W. Tröger.
17. Liederabend im Vereinslokal.
19. Nachmittagsbummel in die Heide. 1 Uhr Cottaer Rathaus. Führer: Saalbach.
24. Vortrag des Genossen Kutsche.
26. Tagestour: Coswiger Wald. Abf. 7 Uhr von Cotta bis Naundorf. Führer: Birke.
31. Rezitationsabend im Vereinslokal.

#### April

2. Nachmittagsstour n. d. Poissenwald. 1 Uhr Cottaer Rathaus. Führer: Gauhsch.
4. Verwaltungssitzung im Vereinslokal.
7. Mitgliederversammlung im Vereinslokal.
9. Nachmittagsstour: Somsdorf, Klamm, Fägersteige. 1 Uhr Leichenweg. Führer: Wellhöfer.
14. Geselliges Zusammenkunft im Vereinslokal.
- 15./17. Zweitagetour mit Vorabend ins Böhm. Mittelgebirge. Führer: Sarbers.
21. Diskussionsabend über die Ostertour.
23. Nachmittagsstour: Amsel- u. Tännichtgrund, 1 Uhr Kennitzer Hang. Führer: Saalbach.
28. Vortrag d. Gen. Geißler: „Die Wasserkaute“.
30. Tagestour nach dem Willisch. 5.30 Uhr Schusterhaus. Führer: Köhler.

### Jugend-Abteilung

#### März

1. Liederabend.
5. Tagestour: Coswiger Wald. 6.45 Uhr Kennitz. Führer: Schumann.
8. Mitgliederversammlung.
15. Vortrag des Genossen Schumann.
19. Heidewanderung, 1 Uhr Cottaer Rathaus.
22. Leseabend. Genosse Schumann.
29. Diskussionsabend.

#### April

2. Tagestour: Saubachtal. 6.30 Uhr Kennitzer Hang. Führer: Schumann.
5. Mitgliederversammlung.
9. Museumsbesuch. Führer: Specht.
12. Diskussionsabend.
19. Bericht von der Ostertour.
23. Tagestour durch den Zschonergrund. 7 Uhr Weltmühle. Führer: Schumann.
26. Liederabend.
30. Nachmittagsstour: Tännichtgrund. 1 Uhr Kennitzer Hang. Führer: Branske.

### ❖ Schmiedeberg (Bez. Dresden) ❖

Zuschriften an Obmann Aljred Voigt, Schmiedeberg, Altes Kurhaus, 3. — Vereinslokal: Klausens Gasthof, Schmiedeberg.

#### März

5. Geselliges Beisammensein im Vereinslokal. 7.30 Uhr. Musik vollzählig erscheinen.
12. Halbtagswanderung: Luchberg, Luchau. 1 Uhr Vereinslokal. Führer: Stökel.
14. Monatsversammlung im Vereinslokal. 7.30 Uhr. Erscheinen aller ist Pflicht.
26. Tagestour durch die Dippoldswalder Heide nach der Spechtritzmühle. Dasselbst Zusammentreffen mit der Ortsgr. Rabenau. Abm. 8 Uhr Vereinslokal. Führer: Hoppe.
28. Liederabend im Vereinslokal. 7.30 Uhr. Leiter: W. Kropf.

#### April

4. Verwaltungssitzung im Vereinslokal. 7.30.
9. Besuch der Jugendfeier der Arbeiterjugend in Schenks Gasthof, nachm. 5 Uhr.
11. Monatsversammlung im Vereinslok. 7.30.
17. Wanderung nach der Lehmanmühle, Wilde Weiseritz, Klingenberg, Paulsdorfer Heide, Malter. 8 Uhr Vereinslok. Führer: Walther.
23. Nachmittagswanderung nach der Kupferbinde, Ammeldorf. Abm. 2 Uhr Markt. Führer: M. Herchel.
25. Liederabend im Vereinslokal. 7.30 Uhr. Leiter: W. Kropf.
30. Halbtagswanderung nach Kipsdorf, Schönfeld, Mühlwald. 7 Uhr früh. Führer: Voigt.

### ❖ Bannewitz und Umgegend ❖

Zuschriften an Obm. Kurt Richter, Bannewitz, Hauptstr. 45. — Vereinslokal: Bahnhofrestaurant.

#### März

5. Tagestour: Liebetales Grund, Lohmen. 5.30 Uhr Gasthof. Führer: Mikan.
10. Versammlung im Vereinslokal. 8 Uhr.
12. Tour mit Vorabend: Torwalder Wände. Abf. 4.40 Uhr bis Schöna. Führer: Söhlert.
24. Leseabend im Vereinslokal.
26. Tagestour: Tharandter Wald, Landberg. 6 Uhr Gasthof. Führer: Mühlbach.

#### April

2. Tagestour mit Vorabend nach Meißen (Besichtigung der Albrechtsburg). Abf. Sonntagabend. Führer: folde I.
7. Versammlung im Vereinslokal. 8 Uhr.
- 16./17. Zweitagetour in das Zittauer Gebirge. Abfahrt am 15. April, 12 Uhr, bis Zittau. Anmeld. bis 7. April beim Führer Mikan.
23. Spiele im Poissenwald. Treffen 2 Uhr Steinerer Tisch.
28. Liederabend im Vereinslokal.
30. Tagestour: Mägen, Weesenstein (Schloßbesichtig.). 6 Uhr Gasthof. Führer: Kloß.

### Jugend-Abteilung

#### März

5. Tagestour nach Moritzburg (Schloßbesicht.). 7 Uhr Gasthof. Führer: Pühner.
9. Versammlung.
12. Halbtagsstour: Sabisnauer Pappel, Lockwihgrund. Abm. 1 Uhr. Führer: Kuhne.
19. Tagestour: Kreischa, Weesenstein, Dohna. Abm. 7 Uhr. Führerin: frl. Hilda Kloß.
23. Liederabend in Rippien.

#### April

2. Tagestour: Dippoldswald, Heide, Barbarakapelle. Abm. 7 Uhr. Führer: Renner.
6. Versammlung.
9. Vortrag des Genossen Richter.
- 16./17. Zweitagetour n. Rennersdorf (Hütte). Abm. am 15., nachm. 3 Uhr, Abf. 4.40 Uhr bis Schöna. Anmeld. bis 10. April beim Führer Richter.
23. Tour mit der Ortsgruppe.
27. Liederabend.

**Führersektion.** Obmann O. folde, Bannewitz, Dorfplatz 3. Sitzungen am 14. März und 4. April beim Genossen Söhlert. — Kartenlesen am 21. April im Vereinslokal.

### ❖ Rößnitzortschaften ❖

Zuschriften an Obmann Hans Weise, Radebeul, Friedhofstraße 12, 1. — Vereinslokal: Vier Jahreszeiten, Radebeul.

#### März

8. Lustiger Salzerabend. Genosse Hallmann.
12. Tagestour: Poissenal, Einsiedlersteine, Malter. 7 Uhr Linden. Führer: H. Weise.
19. Klettertour ins Rathener Gebiet. Näheres beim Führer Begekau.
21. Verwaltungssitzung b. Gen. März. 7.30 Uhr.
22. Fragekasten-debatte.
24. Lichtbildervortrag, abends 8 Uhr, in den Vier Jahreszeiten. Thema: Dalmatien u. Montenegro. Herr Lehrer Danneberg.
26. Halbtagsstour: Kreuz und quer durch die Moritzburger Heide. Treffen 1 Uhr Linden. Führer: P. Lein.

#### April

12. Besprechung über die Ostertour.
  - 16./17. Ostertour mit Vorabend in die Lausitz. Ausgangsort Rößnitz. Führer: H. Weise. Anmeldungen recht bald.
  26. Vortrag des Gen. Kutsche über: „Reiseerlebnisse an der russischen Grenze“. 1. Teil.
  28. Lichtbildervortrag, abends 8 Uhr, Vier Jahreszeiten. Thema: Schwarzwald-Idyll.
  30. Halbtagsstour: Silbertal. 1 Uhr bei Huhle. Führer: P. Lein.
- Beteiligt euch zahlreich an allen Veranstaltg.

### Boßdorf und Umgegend

Zuschriften an Obmann Willy Marx, Wilschdorf 57. - Vereinslokal: Boßdorfer Mühle

#### März

7. Jugendabend in der Mühle.
12. Tagestour ins Hinterland. 6 Uhr im Nau-land. Führer: A. Körner.
12. Jugendtour in die Heide. 6 Uhr an der Schlittenpfütze. Führer: K. Wagner.
14. Vortrag des Gen. Lehrer Dierling über: „Geologisches a. d. Dresdner Umgebung“.
19. Gemeinl. Nachmittagsstour durch den alten Tiergarten. 1 Uhr Grutschje. Führer: Gärtner.
26. Konzertabend im Gasthof Boßdorf. 7 Uhr. Musik, Rezitationen, Pieder zur Laute.
28. Dichternabend im Vereinslokal.
30. Verwaltungsausschuß und Führerführung.

#### April

2. Tagestour: Borsberg, Liebetal, Jagdwege. 5.30 Uhr Bahnwiese. Führer: K. Marx.
2. Jugendtour nach dem Keppgrund. 12 Uhr Bahnwiese. Führer: E. Seldmann.
4. Vierteljahrsversammlung, Vereinsl., 8 Uhr.
9. Beteiligung an der Jugendweihe.
11. Lesenabend im Vereinslokal. 8 Uhr.
- 15./17. Ostertour: Lauenstein, Seifing, Vorder-Zinnwald (Ueborn.), Mückenberg, Sattelberg, Sottleuba. Abf. 3.12 Uhr v. Hptbhf. bis Lauenstein. Führer: M. Luther.
- 16./17. Jugendtour: Königstein, Papststein, Naturfreundehaus (Ueborn.), Zschirnsteine, Raiza, Sottleuba. Abf. 6.10 Uhr v. Hauptbhf. bis Königstein. Führer: E. Seldmann.
23. Spiele im freien. 2 Uhr Fiedlergrund. Leiter: W. Sommer.
25. Fragezettelabend im Vereinslokal.
30. Tagestour: Babisnauer Pappel, Wilsch, Maßen. 5.30 Uhr Bahnwiese. Führer: Marx.

Musiksektion. Spielabend jeden Freitag im Vereinslokal.

### Rabenau - Olsa

Zuschriften an Obm. Emil Krause, Rabenau, Oststraße 7, 2. - Vereinslokal: Restaurant Sängerkheim, Rabenau.

#### März

2. Monatsversammlung mit Vortrag des Gen. Lehrer Richter über: „Gerhart Hauptmann“. 8 Uhr im Sängerkheim.
5. Wanderung über Börnchen, Wendischkarsdorf, Oelsa. 1 Uhr Wasserwerk (Zimmerplatz). Führer: O. Walbert.
12. Tagestour in den Grillenburger Wald. 7.30 Uhr Sängerkheim. Führer: Hofmann.
16. Abendwanderung nach Borlas. Dort im Gasthof gefelliges Beisammensein. Abm. 7 Uhr Rabenauer Mühle.
19. Wanderung: Leiten, Tharandt, Lübau. 1 Uhr Sängerkheim. Führer: Schumann I.
26. Tagestour: Dippoldiswalde, Schmiedeberg, Reichstädt, Ruppendorf. Abf. 6.45 Uhr Bhf. Rab. b. Dippoldiswalde. Führer: Bachmann.

#### April

2. Wanderung nach den Wendischkarsdorfer Teichen und Dippoldiswalder Heide. 1 Uhr Sängerkheim. Führer: Krause.
6. Sitzung der Führersektion. 7 Uhr.
6. Monatsversammlung mit Vortrag d. Gen. Lehrer Mühe über: „Volkskunst“. 8 Uhr im Sängerkheim.
9. Besuch des Dresdner Landesmuseums für Volkskunde. Abmarsch 8 Uhr v. Sängerkheim. Führer: Friedrich.
14. Wanderung durch den Spechtritzgrund nach Großölsa. Dort im Gasthof gefelliges Beisammensein. Abmarsch 1 Uhr von der Rabenauer Mühle. Führer: Krause.
16. Osterfrühtour in den Rabenauer Grund. 5.30 Uhr Rabenauer Bhf. Führer: Krause.
- 16./17. Ostertour. Ort und Ziel sowie Führer werden am 6. April bekanntgegeben.
20. Abendwanderung nach dem Jägerhaus. 7 Uhr Wasserwerk.

23. Wanderung über den Hirschberg nach Saalhausen und Fochhöf (Saumbüste). 1 Uhr Sängerkheim. Führer: Ziller.
30. Wanderung nach der Goldnen Höhe, Rücknitz, Bismarckturm (Saumbüste). 1 Uhr Wasserwerk. Führer: O. Walbert.

### Roschwitz

Zuschriften an Obm. Kurt Bernstengel, Bühlau, Saubner Straße 79. - Vereinslokal: Restaurant Kaiserergarten, Bühlau.

#### März

2. Mitgliederversammlung im Vereinslokal.
5. Tagestour: Prießnitzfälle, Volkersdorf, Moritzburg. Besichtigung des Schlosses. 6 Uhr Rißweg. Führer: O. Groß.
9. Liederabend im Vereinslokal. 7.30 Uhr.
12. Nachmittagsstour: Lochmühle. 1.30 Uhr Gasthof Bühlau. Führer: Scholz.
16. Besuch der Bezirksgruppe Striesen.
19. Nachmittagsstour: Saugarten, Hofewiese. 2.30 Uhr Rißweg. Führer: O. Groß.
23. Lesenabend im Vereinslokal. 7.30 Uhr.
25. Besuch des Kunstabends der Ortsgruppe Dresden im Tivoli. 8 Uhr.
26. Schnitzeljagd mit Fähnchen. 8 Uhr Gasthof Bühlau. Führer: Dresler.
30. Unterhaltungsabend (Brettspiele). 7.30 Uhr.

#### April

2. Tagestour: Babisnauer Pappel, Malter. 6 Uhr Körnerpl. Führer: R. Angermann.
6. Mitgliederversammlung im Vereinslokal.
13. Wanderabend. 7.30 Uhr im Vereinslokal. Führerin: Frieda Mähold.
- 15./17. Ostertour in die Niederlausitz. Abfahrt am 15. nachts. Näh. wird noch bekanntgegeben. Führer: Kurt Bernstengel.
20. Musikabend im Vereinslokal. 7.30 Uhr.
23. Heidebummel. 7.30 Uhr am Vereinslokal.
27. Fragekastenabende. 7.30 Uhr Vereinslokal.
30. Nachmittagsstour: Cofsebaude, Lochmühle. 1.30 Uhr Pinnaischer Platz. Führer: Gash.

## Programme der Ortsgruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Otto May  
- Meissen, Schloßberg 1 -

### Coswig i. Sa.

Zuschriften an Obmann Carl Jacob, Coswig i. Sa.-Köthz, Gartenstraße 4. - Vereinslokal: Gasthof Köthz.

#### März

3. Monatsversammlung i. Vereinslok. 8 Uhr.
5. Besichtigung des prähistorischen Museums und Zoologisch. Gartens. Abf. 10.01 Uhr.
12. Halbtagesstour nach Scharfenberg. 1 Uhr Gasthof Köthz.
17. Vortrag über: „Geschichte der Nassau“.
19. Tageswanderung durch die Nassau. 7 Uhr Gasthof Köthz.
23. Besuch der Gruppe Weinböhma. Abfahrt 7.16 Uhr ab Coswig.
31. Zusammenkunft im Vereinslokal. 8 Uhr.

#### April

2. Wanderung nach dem Rietschke- u. Löbnitzgrund, Friedewald. 7 Uhr früh Bahnhof.
4. Dorstandsitzung.
- 14./17. Diertagesstour in das Zittauer Gebirge. Näheres in der Gruppe.
- 16./17. Zweitagesstour ins Zschopantal. Abf. 5.02 Uhr bis Waldheim.
21. Bericht über die Osterwanderungen.
28. Zusammenkunft im Vereinslokal. 8 Uhr.
30. Tagestour nach Meissen, Riesa.

### Weinböhma

Zuschriften an Obmann Otto Preiß, Bahnhofstr. 6 bei Eichler. - Vereinslokal: Dorfshänke, Hauptstraße.

#### März

3. Monatsversammlung, Vereinslokal, 8 Uhr.
5. Tagestour nach Wilsdruff, Heimatmuseum. Abm. 8 Uhr Elbgaubad. Führer: Preiß.
10. Besuch der Gruppe Coswig. 7.30 Uhr Elbgaubad.
12. Halbtagesstour n. Meissen, Heimatmuseum. Abm. 12 Uhr Kirchplatz. Führer: Hänfel.
17. Liederabend im Vereinslokal, 8 Uhr.
19. Tagestour m. Vorabend: Sächsische Schweiz (Schrammsteingebiet). Abf. 18. 3., 2.56 Uhr Neuförnewitz. Führer: Müller.

23. Lichtbildervortrag abends 7.30 Uhr im Zentralgasthof. Thema: Heimatschönheit. Vortragender Herr Lehrer fritzsche, Dresden. Pieder zur Laute. Herr Lehrer Hofmann.
25. Abendwanderung: Posel. 8 Uhr Elbgaubad.

#### April

2. Besuch des Mineralogischen Museums in Dresden. Abfahrt 9.45 Uhr Neuförnewitz. Führer: Müller.
7. Monatsversammlung, Vereinslokal, 8 Uhr.
9. Halbtagesstour: Spitzgrund, Hohnstein. Abm. 2 Uhr Bhf. Weinböhma. Führerin: Hiller.
- 16./17. Zweitagesstour m. Vorabend: Rumburg, Naturfreundetag Gau Nordostböhmens. Abf. 15.4., 2.11 Uhr Bhf. Weinböhma. Führer: Preiß.
21. Vortragsabend, Vereinslokal, 8 Uhr.
23. Halbtagesstour: Oberauer forst. Abm. 2 Uhr Bahnhof Weinböhma. Führer: Hänfel.
- 30./1. Mai. Zweitagesstour: Spreewald. Abfahrt 30. April, früh 2.49 Uhr Bhf., Weinböhma. Führer: Müller.

### Gröba - Riesa

Zuschriften an Obmann Emil Behrendt, Neumaida b. Riesa, Riefner Str. 11. - Vereinslokal: feldschlößchen, Riesa.

#### März

3. Vereinsabend im feldschlößchen.
5. Wird noch bekanntgegeben.
10. Vereinsabend im feldschlößchen.
12. Tagestour: Waldheim, Schloß Kriebstein, Mittweida. 6.30 Uhr Bhf. Führer: Schrepel.
17. Mitgliederversammlung im feldschlößchen.
19. Tagestour nach d. Solker Wald, Diesbar. 6.45 Uhr Albertplatz. Führer: Behrendt.
24. Vereinsabend im feldschlößchen.
26. Tagestour in die Mittweidener Schweiz. 6.30 Uhr Bahnhof. Führer: Hüller.
31. Vereinsabend im feldschlößchen.

#### April

2. Tagestour nach den frauenhainer Teichen. 6.45 Uhr Elbbrücke. Führer: Rätchen.
4. Führerführung, 8 Uhr, im feldschlößchen.

7. Vereinsabend mit Vortrag des Genossen freundenberg im feldschlößchen.
9. Nachmittagsspaziergang nach Beerhausen. 2 Uhr Bürgergarten. Führerin: frl. Präßler.
- 15./17. Osterwanderung nach dem Vogtland. Am 15., nachm. 3.45 Uhr, Bhf. Führer: Fischer.
21. Mitgliederversammlung im feldschlößchen.
23. Wanderung nach Lokumatsch. 6.45 Uhr Albertplatz. Führerin: frl. Naumann.
28. Vereinsabend im feldschlößchen.
- 30./1. 5. Zweitagesstour mit der Ortsgruppe Münchritz: Grabentour, Zeller Wald. Am 29. abends 6.20 Uhr Bhf. Führer: Knöfel.

### Roswein

Zuschriften an Obm. Willy Pflug, Marbach b. Roswein 49. - Vereinslokal: Beyers Restaurant, Schützenstraße.

#### März

1. Monatsversammlung im Vereinslokal.
5. Nachmittagsstour: Tiefenbach, Kalkbrüche, Berbersdorf. Abm. 2 Uhr Brückenplatz. Führer: Degenkolb.
12. Vormittagsstour: Seifersdorf, Windmühle, Gleisberg. 6.30 Uhr Markt. Führer: Böhme.
19. Tagestour: Triebischtal, Meissen. Abfahrt 5.45 Uhr bis Nossen. Führer: Degenkolb.
22. Liederabend im Vereinslokal.
26. Nachmittagsstour: Hohenlaust, Ulrichsberg. 2 Uhr Brückenplatz. Führer: Keller.

#### April

2. Tagestour: Freiberg, Besuch des Museums, Grabentour. Abm. 6 Uhr. Führer: Pflug.
5. Monatsversammlung im Vereinslokal.
9. Vormittagsstour in den Gersdorfer Wald. 6.30 Uhr a. Stollen. Führer: Gerstenberger.
16. Ostertour. Wird noch bekanntgegeben.
23. Nachmittagsstour: Klatschwald, Böhrigen. 2 Uhr Brückenplatz. Führer: Müller.
30. Vormittagsstour: Gleisberg, Goldn. Hirsch, Schmalbach. 6.30 Uhr a. Stoll. Führer: Keller.

Jeden Mittwoch Zusammenkunft im Vereinslokal, 7.30 Uhr.



**Meißen**

Zuschriften an Obmann Rich. Köppler, Fützenbergstraße 1, 1. Vereinslokal: Restaurant zum Lämmerhaus (am Stadtpark).

**März**

- 5. Nachmittagswanderung nach Großdöbritz. 1 Uhr Hauptbahnhof. Führer: Schreiber.
- 9. Zusammenkunft im Vereinslokal.
- 12. Besichtigung Dresdner Museen. Näheres wird bekanntgegeben. Führer: Korth.
- 23. Mitgliederversammlung im Vereinslokal.
- 26. Tageswanderung nach den Eckardtsbergen. 7 Uhr Heinrichsplatz. Führer: Stachs.
- 30. **Zwei Lichtbildervorträge.** Nachmittags 4.30 Uhr für Kinder. Thema wird noch bekanntgegeben. — Abds. 7.30 Uhr. Thema: Von Kiel bis Insel Rügen. Vortragender: Herr Arthur Pramann, Briesnitz.

**April**

- 2. Vormittagswanderung nach Naundorf, Knehlen. 7 Uhr Drei Rosen. Führer: Rudolf Scherffig.
- 13. Zusammenkunft im Vereinslokal.
- 16. Tageswanderung in das Tännicht. 6 Uhr am Dampfschiff. Führer: Werner.
- 16./17. Mehrtägige Osterwanderung in den Sizenroder und Torgauer forst. Näheres wird noch bekanntgegeben. Führer: Richter und Bauer.
- 27. Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Bericht von der Gaukonferenz.
- 30. Tageswanderung in den Zellaer Wald, Freiberg, Muldental. Abfahrt 5.46 Uhr bis Deutschenborn. Führer: Schellbach.

**Führersektion.** Obmann: Otto May, Schloßberg 1. — Sitzung am 30. März, 7 Uhr, im Vereinslokal.

**Naturkundesektion.** Obmann: William Korth, Gartenstraße 8.

**Döbeln**

Zuschriften an Obm. Kurt Schöckel, Döbeln, Ritterstraße 12. Vereinslokal: Muldenterrasse.

**März**

- 2. Rodelabend, b. schlecht. Wetter Musikabend.
- 5. **Tagestour mit Vorabend:** Chemnitz, Burkhardsdorf, Greifenstein, Ritterhöhle. Abf. am 4., 7.02 Uhr Hptbhf. Führer: Schubert.
- 9. **Vortrag des Gen. Schönfuß über:** „Einheimische und fremdländische Reptilien“.
- 12. **Tagestour:** Roswein, Nossen, Altzella. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Fichtner.
- 16. **Dorarbeiten zur frühlingsfeier.**
- 19. **Museumsbesuch.**
- 23. **Konzertabend der Musiksektion.**
- 26. **Tagestour:** Maylust, Leisnig. Abm. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Schlauske.
- 30. **Monatsversammlung im Vereinslokal.**

**April**

- 2. **Geolog. Tour:** Sandgrube Niederstriegis. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Schönfuß.
- 6. **Vorlesung.** Genosse Mandel.
- 9. **Vormittagstour:** Pimmritz, Töpelwinkel, Schweta, Maßen. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Valentin.
- 13. **Besprechung der Osterwanderung.**
- 14./17. **Dogtlandwanderung:** Reichenbach bis Herbstgrün. Abfahrt am 14., früh 7.30 Uhr. Führer: Schönfuß.
- 20. **Monatsversammlung im Vereinslokal.**
- 23. **Tagestour:** Niederstriegis, Böhrigen, Kalksteinbrüche, Hoher Stein. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Winkler.
- 27. **Lichtbildervortrag.** Thema: Der Urmensch. Herr Dr. Seyer.
- 30. **Tagestour:** Nossen, Altzella. Abf. 6 Uhr Ostbhf. Führer: Steinbrecher. — Naturkundesektion: Starbach, Saulitz, Schuttkbruch 125—126. 7 Uhr Vereinslokal. Führer: Schönfuß. Gemeins. Rückmarsch.

**Ortsgruppenleitung:** Sitzungen am 27. März und 5. April im Vereinslokal.

**Führersektion.** Obm.: P. Schlauske, Leipziger Straße 9, 3. — Sitzung am 10. März (Kartenlesen), am 31. März (Aufstellen des neuen Tourenplanes), am 7. April Kartenlesen für alle Mitglieder des Vereins.

**Malerei- und Photosektion.** Obm.: Paul Barth, Mittelstraße 2. — Jeden zweiten Montag im Monat Zusammenkunft.

**Jugendabteilung.** Jeden Mittwoch Spiele und Volkstänze.

**Musiksektion.** Obm.: P. Dehnert, Königstr. 6. Übungsstunde jeden Dienstag abend 8 Uhr in der Muldenterrasse, Zimmer 4.

**Chemnitz und Umgegend**

Zuschriften an Obm. Arthur Göhler, Chemnitz (Bez. Dresden), Glaubitzer Straße 13. — Vereinslokal: Rossecks Restaurant.

**März**

- 1. **Unterhaltungsabend im Vereinslokal.**
- 12. **Nachmittagsausflug.** 1 Uhr. Führer: Marx.
- 19. **Führerberatung mit Auszug.** 2 Uhr nachm.
- 26. **Tagestour:** Dahlemer forst, Collnberg. 6 Uhr. Führer: Wachtel.

**April**

- 2. **Mitgliederversammlung nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.**
- 7. **Abendausflug.** Besuch der Gruppe Riesa. Führer: Thomas.
- 12. **Unterhaltungsabend im Vereinslokal.**
- 16. **Ostersonntag.** Tagestour nach Moritzburg. 6 Uhr. Führer: Ulbricht.
- 30./1. 5. **Zweitagetour mit Vorabend nach Nossen, Bieberstein, Zellaer Wald.** Abm. nachm. 5 Uhr. Führer: Thomas.

**Musiksektion.** Übungsstunden jede Woche nach Uebereinkunft.

**Bezirksleiter:** Johannes Wiedumilt  
Chemnitz, Annenstraße 18, 3.

**Programme der Ortsgruppen des 5. Bezirks**

**Mittweida**

Zuschriften an Obm. Max Weichold, Mittweida, Bergstr. 1. Vereinslokal: Volkshaus Rosengarten.

**März**

- 3. **Liederabend im Vereinslokal.**
- 5. **Tagestour:** Einsiedel, Dittersdorfer Höhe. Abm. 7 Uhr. Führer: Bock.
- 10. **Vortrag des Schossen Bandner.**
- 12. **Halbtagestour:** Krumbach. Abm. 2 Uhr. Führer: Schneider.
- 17. **Musikabend im Vereinslokal.**
- 19. **Kletterpartie ins Chemnitztal.** Abm. 6 Uhr. Führer: Franke.
- 24. **Abendbummel.**
- 25./26. **Tagestour mit Vorabend nach Altenburg.** Führer: Weichold.
- 31. **Monatsversammlung im Vereinslokal.**

**April**

- 2. **fahrt nach Chemnitz (Theaterbesuch).**
- 7. **Volkstänze.**
- 9. **Halbtagestour nach Kriebstein-Waldheim.** Abm. 1 Uhr. Führer: Bock.
- 14./17. **Ostertour nach Aue, Auersberg.** Näh. wird bekanntgegeben. Führer: Weichold.
- 21. **Bunter Abend im Vereinslokal.**
- 23. **Tagestour nach dem Rossauer Großwald.** Abm. 7 Uhr. Führer: Franke.
- 28. **Monatsversammlung im Vereinslokal.**
- 30. **Halbtagestour nach Frankenberg.** Abmarsch 1 Uhr. Führer: Schneider.

**Musiksektion.** Obmann: Kurt Hahn. Jeden Dienstag von 8 bis 10 Uhr Übungsstunde.

**Freiberg**

Zuschriften an Obmann Max Große, Turmhofstraße 19, pt. Vereinslokal: Erzgebirgischer Hof, Bahnhofstraße.

**März**

- 3. **Monatsversammlung i. Vereinslok.** 8 Uhr.
- 5. **Halbtagestour:** Zugspitze, Krausens Mühle, Rotbacher Teich. 1 Uhr Schwedendenkmal. Führer: H. Steyer.
- 10. **Unterhaltungsabend im Vereinslokal.**

- 12. **Geselliges Beisammensein in der Quelle.**
- 17. **Liederabend im Vereinslokal.** Instrumente und Liederbücher mitbringen.
- 19. **Tagestour:** Landberg, Hartha, Spechtshausen. Führer: Große.
- 24. **Unterhaltungsabend im Vereinslokal.**
- 26. **Halbtagestour:** Brand, Langenau, Struth. 1 Uhr Fabrik Alekto. Führer: Klemm.
- 31. **Liederabend im Vereinslokal.** Instrumente und Liederbücher mitbringen.

**April**

- 2. **Halbtagestour n. d. Schafbrücke.** 1.30 Uhr Meißner Tor. Führer: Motyka.
- 7. **Monatsversammlung i. Vereinslok.** 8 Uhr.
- 9. **Halbtagestour ins Striegistal.** Führer: Große.
- 16./17. **Ostertour:** Talsperren Klingenberg u. Malter, Schmiedeberg (Nebern.), Pöbeltal, Hermsdorf, Rehfeld, Bienenmühle. Führer: H. Steyer. Abfahrt wird bekanntgegeben.
- 21. **Liederabend im Vereinslokal.**
- 23. **Tagestour:** freiberger Alpen. Führer: Steyer.
- 28. **Unterhaltungsabend im Vereinslokal.**
- 30. **Beteiligung am Baalsportfest des Arbeitersportkartells in der Union.**

**Ortsgruppenleitung.** Sitzungen am 26. febr., 4 Uhr, und 1. April, 8 Uhr, im Vereinslokal.

**Führersektion.** Obm. Hans Motyka, Moritzstraße 20. — Sitzung am 1. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokal.

**Musiksektion.** Übungsabende am 1. u. 15. März, 5. und 19. April, Punkt 8 Uhr, im Vereinslok.

**Olbernhau i. Sa.**

Zuschriften an Obmann Bernhard Ihle, Wiesenstraße 15. Vereinslokal: Restaurant Misch, Blumenauer Straße.

**März**

- 1. **Monatsversammlung i. Vereinslok.** 8 Uhr.
- 5. **Halbtagestour:** Basaltsteinbruch, Katzenstein. 1 Uhr Friedhof. Führer: Keller.
- 12. **Halbtagestour:** Stößerfels, Steinbach. 1 Uhr Wettinplatz. Führer: Stier.
- 14. **Liederabend im Vereinslokal.** 8 Uhr.

- 19. **Halbtagestour nach der Eisenzeche.** 1 Uhr Tellweg. Führer: Ihle.
- 26. **Halbtagestour nach dem Vogeltoffelstein.** 1 Uhr Friedhof. Führer: Arnold.

**April**

- 2. **Halbtagestour:** Kohlweg, Rübenau. 1 Uhr Friedhof. Führer: Keller.
- 5. **Monatsversammlung i. Vereinslok.** 8 Uhr.
- 9. **Halbtagestour:** flöhatal, Borgau. 1 Uhr Wiesensteig. Führer: Ihle.
- 16. **Tagestour mit Vorabend nach Annaberg, frohnauer Hammer.** Abmarsch Sonnabend 4 Uhr Friedhof. Führer: Stier.
- 19. **Liederabend im Vereinslokal.** 8 Uhr.
- 30. **Tagestour nach Beissen, Sewerbeschule.** 7.30 Uhr Kegelbrücke. Führer: Keller.

**Brand-Erbisdorf**

Zuschriften an Obmann Erich Greiner, Zuger Straße 194. Vereinslokal: Restaurant Kronprinz.

Programm bis 15. febr. nicht eingegangen.

Am 14. Januar verstarb nach kurzem Kranklager an Lungenentzündung und Grippe unser lieber Wanderer  
**Kurt Weigel**  
im 20. Lebensjahre. Wir werden diesem braven Freunde ein ehrendes Andenken bewahren.  
Ortsgr. Briesnitz-Coffebauende.

Alle Zuschriften und Geldsendungen, das Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ betreff., sind an Richard Köppler, Meißen, Fützenbergstr. 1, zu richten. Postcheck-Nummer 30869 Amt Dresden. Redaktionschluss für die Nr. 3 (Mai-Juni) am 10. April.

Artikel werden für diese Nummer so zeitig wie möglich erbeten, um eventl. Bildermaterial dazu beschaffen zu können.

❖ **Programme der Ortsgruppen des 7. Bezirks** ❖ **Bezirksleiter: Karl Steidl**  
 - Radeberg, Bahnhofstraße 1 - ❖

**Demitz-Thumitz**

Zuschriften an Obm. Alfred Strehle, Demitz-Thumitz Nr. 36 c.  
 Vereinslokal: Restaurant Zum Klosterberg.

**März**

- 4. Teilnahme am Stiftungsfest der Ortsgruppe Bauhen.
- 19. Wanderung in die Umgebung von Demitz. 7 Uhr Gewerkschaftshaus. Führ.: Stounski.
- 26. Wanderung ins Rödertal bei Radeberg, Stellen 5.30 Uhr bei Schramm. fährt bis Bischofswerda.
- 29. Monatsversammlung im Vereinslokal.

**April**

- 9. Wanderung in den Tancherwald. Stellen früh 6 Uhr. Führer: Krupper.
- 16./17. Zweitagetour in das Zittauer Gebirge. Abfahrt Sonnabend 7.26 Uhr von Schmölln. Führer: Schapp.
- 26. Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 30. Teilnahme an der Maifeier des Sportkartells in Beyers Gasthof.

Unterhaltungs- und Musikabende nach Ueber-einkunft der Mitglieder.

**Kamenz**

Zuschriften an Obm. Robert Stäglich, Kamenz, Kasernen-wohnhaus I, Stube 146. - Vereinslokal: Restaur. Hutberg.

**März**

- 5. Halbtagestour ins Wohlauer Tal. 1.30 Uhr Dammbrücke.
- 12. Tagesstour: Nebelschütz, Mültitzer frosch, Schmeckwitz. 9 Uhr am Gasthaus zur Sonne. Führer: Schäfer.
- 16. Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 19. Volkstänze, 7 Uhr, Hutberg. - Vortrag des Genossen Mikkelsen über: „Natur-schönheiten Skandinaviens“.
- 26. Übungstag zum Stiftungsfest im Gasthaus zum Löwen.

**April**

- 1. Erstes Stiftungsfest im Gasth. z. Löwen.
- 2. Halbtagestour: Vogelberg, Braunaer Schloß-berg, Wallberg, Hutberg. Abm. 1.30 Uhr Goldner Berg.
- 9. Tagesstour: Hochstein, Butterberg, Kloster-berg. Treffen 5 Uhr Bahnhof. fährt bis Rauschwitz. Führer: Schäfer.
- 14. Schnitztag. 1 Uhr Dammbrücke.
- 15./17. Ostertour ins Zittauer Gebirge. Näh. Führersektion.
- 16. Wanderung nach Nebelschütz. Abm. 1 Uhr große Mühle.
- 17. Tagesstour: Kammweg nach Luchsenburg, Schwedenstein. 9 Uhr Stift. Führ.: Christoff.

- 23. Tagesstour nach dem Daltenberg. 5 Uhr Bahnhof. Führer: Phosand.
- 27. Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 30. Tagesstour: Czorneboh, Bieleboh, Hoch-wald. 5 Uhr Bahnhof. Führer: Stäglich.
- 30. Halbtagestour: Hennersdorfer Berg, Brand, Schwarzenberg. 1.30 Uhr Dammbrücke.

Zusammenkünfte jeden Donnerstag.

**Radeberg**

Zuschriften an Obmann Hans Dölkel, Radeberg, Talstraße 4.  
 Vereinslokal: Pillnitzer Hof.

**März**

- 5. Tageswanderung: Stolpen, Buschmühle, Masseneu. 6 Uhr Wasserturm (Eisenbahn-brücke). Führer: Lippold.
- 6. Verwaltungssitz. beim Gen. Steidl, 7.30 Uhr.
- 8. Mitgliederversammlung.
- 12. Halbtagestour: Kleinröhrensdorfer Wald, Ohorn. 1.30 Uhr Roß. Führer: Lange sen.
- 19. Märzglöckchenwanderung n. d. Bockmühle. 6 Uhr Wasserturm. Führer: Hannig.
- 22. Vortrag des Herrn Oberlehrer Störzner: Vorchristliche Begräbnis- und Kultusstätten unserer Heimat.
- 25. Hüttenfest. Ein Abend in unsrer Hütte. (Hüttermühle.) Anfang 7 Uhr.
- 26. Halbtagestour: Königsplatz, Mesch-witz-Ruhe, Kloßsche. 1.30 Uhr feilensfabrik.
- 29. Führerführung. Erscheinen aller ist Pflicht.

**April**

- 2. Tageswandg.: Triebenberg, hohe Brücken, Lochmühle. 5.30 Uhr Wasserturm. Führer: Langer. Gehzeit 5 Stunden.
- 3. Verwaltungssitz. beim Gen. Dölkel, 7.30 Uhr.
- 5. Mitgliederversammlung.
- 7. Führerführung beim Gen. Hannig.
- 12. Unterhaltungsabend. (Wer im Besitze eines Schachspieles ist, mitbringen.)
- 16./17. Osterwanderung ins Lausitzer Gebirge. Anmeldungen hierzu wegen Nachtquartier bis 3. 4. beim Führer Hannig.
- 23. Halbtagestour n. d. Masseneu. Abf. 1.52 Uhr nach Arnsdorf. Führer: Biedel.
- 26. Öfftl. Lichtbildervortrag, Gasthof zum Roß.
- 30. Tageswanderung: Pfaffenstein, Sohrisch, Lichtenmühle. Abf. 4.42 Uhr nach König-stein. (Sonntagsfahrkarte von Dresden bis Königstein.) Führer: Haufer. Gehzeit 4 Std.
- 30. Klettertour ins Rathener Gebiet. Abfahrt 4.42 Uhr nach Rathen. Führer: Eisenberger.

Alte-Herren-Wanderungen n. Uebereinkunft. Auskunft beim Gen. Menzel. Änderungen und Bekanntmachungen i. Schankkasten Dresdner Str.

**Sebnitz i. Sa.**

Zuschriften an Obmann Fritz Benzel, Sebnitz, Obergasse 91.  
 Vereinslokal: Restaurant finkenbaude.

**März**

- 2. Versammlung im Vereinslokal. 8 Uhr.
- 5. Halbtagestour: Knechtzbach, Hausberg, Kuh-stall, felsmühle. 1 Uhr an der Gasanstalt. Führer: Schütze.
- 12. Tagesstour: Gerstenberg, Raupenberg, Hoch-waldschänke. 6.45 Uhr Unterführ. Bahn-hofstraße. Führer: Max Hähnel.
- 12. Halbtagestour: Bauers Ruhe, Hochbusch. 1.30 Uhr Gasanstalt. Führer: Kretschmar.
- 16. Versammlung im Vereinslokal. 8 Uhr.
- 19. Halbtagestour: Waldmühle, Wachberg und Tanzplan. 1.30 Uhr Gasanst. Führ.: Herold.
- 26. Tagesstour: festung, Teufels- u. Schlüssel-grund, Nickolsdorf, Wände, Bernhardtstein, Schweizermühle. Abfahrt 5.57 Uhr bis Königstein. Führer: Max Hähnel.
- 26. Halbtagestour: Lichtenhain, Mittelndorf, Buttermilchmühle, Raubschloß mit Höhlen-besichtigung. 1 Uhr a. d. Gasanst. Führerin: Frau Benzel.
- 27. Führerführung b. Genossen Schütze, Weber-strasse 26. 8 Uhr.
- 30. Versammlung mit Vortrag des Genossen Schütze über: „Der nächtl. Sternenhimmel“. Anfang 7.30 Uhr.

**April**

- 1. Abendwanderung nach dem Tanzplan für prakt. Erläuterung des Vortrages v. 30. 3. 6 Uhr Neue Schule. Führer: Joh. Schütze.
- 2. Halbtagestour: Schönbach, Unger, Stiller frits. 1 Uhr an der Hirschbrücke. Führerin: frl. Heinker.
- 9. Ziellose Wanderung in die Sächl. Schweiz. 1 Uhr Markt. Führer: W. Kühnel.
- 13. Versammlung im Vereinslokal. 8 Uhr.
- 16./17. Zweitagetour: Hinterhermsdorf, Nasser Grund, Rudolfstein, Balzhütte, Rennersdorf (Uebernacht. im Rumburger Vereinsheim), Paulinengrund, Dittersbach, Kirnitzsch-schänke, Buschmühle. 6 Uhr Gasanstalt. Führer: Martin Jäger.
- 17. Halbtagestour nach der Buschmühle. Treffen der Genossen der Zweitagetour. 1 Uhr Gasanstalt. Führer: Fritz Benzel.
- 23. Halbtagestour: Wölmsdorf, Hainspach, Annaberger, Gerstenberg, Franztal. 1 Uhr Hammerbrücke. Führerin: Frau Schütze.
- 27. Versammlung mit Vorlesung im Vereins-lokal. 8 Uhr.
- 30. Alpine Tagesstour durch die Schrammsteine für jedermann. 7 Uhr Gewerkschaftsheim. Führer: Max Hähnel.

**Lämmerhaus Meissen**  
 (Am Stadtpark)

Empfehle meine Lokalitäten nebst Vereins- und Gesellschaftszimmer gütiger Beachtung.  
 Vereinslokal des T.-V. D. N. Gruppe Meissen.  
 Hochachtungsvoll Der Lämmerwirt.

**Radeberg ❖❖ Radeberg**  
**Restaur. Pillnitzer Hof**

hält sich werten Vereinen bestens empfohlen  
 Gutgepflegte Biere zu mäßigen Preisen  
 Gr. Vereinszimmer, Naturfreundeverkehr  
 Vereinslokal der Ortsgruppe Radeberg  
 familie Dölkel, Mitglied des Vereins

**Restaurant Finkenbaude**

Tel. 434 Sebnitz (Sächs. Schweiz) Tel. 434  
 In 10 Minuten vom Bahnhof erreichbar  
 Herrliche Rundblick vom Erzgebirge bis  
 ins Böhmisches Mittelgebirge  
 Einzelübernachtung und Massenquartiere  
 Allen Touristen empfohlen Bes. Alwin Raselt

**Gängerheim Rabenau**

Herrlicher Ausflugsort  
 Vorzügliche Speisen und bestgepflegte Getränke  
 Gemütliches Vereinszimmer  
 Vereinslokal der Ortsgruppe Rabenau-Oelsa  
 Um gütigen Zuspruch bittet H. fennig

**Touristen-Einkehr**  
**Historische Windmühle Borsdorf**

Vereinsheim der Ortsgruppe Borsdorf  
 Herrliche Rundschau / Tanzbiele für Vereine  
 u. Gesellschaften / Gute Speisen u. Getränke  
 Paul Gange

**Restaurant zum Feldschlößchen**  
 Riesa, Kommagischer Weg 1

Vereinsheim der Ortsgruppe Gröba-Riesa  
 Schönes Vereinszimmer / Gute Speisen sowie  
 gutgepflegte Getränke zu mäßigen Preisen  
 Um gütigen Besuch bittet August Hüttig

**Rossocks Restaurant**  
 Nünchritz

Vereinsheim der Ortsgr. Nünchritz und Umg.  
 Schönes Vereinszimmer  
 Gute Speisen sowie bestgepflegte Getränke  
 zu mäßigen Preisen  
 Um gütigen Zuspruch bitten B. Rossock u. Frau

**Mittweida Mittweida**  
**Volkshaus Rosengarten**

Vereinslokal des T.-V. „Die Naturfreunde“  
 Schönste und größte Lokalitäten von Mittweida  
 herrlicher Garten / Große Kegelbahn  
 Treffpunkt aller Touristen / ff. Speisen u.  
 Getränke billigt. Achtungsvoll Ernst Nendel

**Muldenterrasse Döbeln**

Inhaber: Rob. Eichhorn :: Fernsprecher 137  
**Angenehmer familien- Aufenthalt**  
**Große Vereinszimmer**  
**Konzert- und Ballsaal**  
 Herrlicher schattiger Garten  
 Partel- und Vereinslokal des Tour.-Ver. „Die Naturfreunde“

# Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend

e. G. m. b. H.

136 Verteilungsstellen

Alle genossenschaftlich organisierten Verbraucher decken ihren ganzen Bedarf nur im Konsumverein Vorwärts



Wir führen in unsern Verteilungsstellen nur einwandfreie und preiswerte Waren  
Brot und Semmeln werden in zwei eigenen Großbäckereien hergestellt



## A. Zwieger / Meissen

Begründet 1879 Rosßplatz · Kaufhaus fernsprecher Nr. 816

**Ausstattungs-Wäsche**  
und sämtl. Herrenartikel

## Photo-Handlung

Bernh. Knauth Nachf.

Fernruf 31 · Meissen · Elbstraße 4

## Spezialgeschäft für Photoartikel

Platten, Filme, Papiere, sowie alle photograph. Bedarfsartikel  
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern  
Dunkeltammern zur gest. Benutzung

## Hildebrandt's Zigarren-Haus

en gros Zigaretten, Tabake en detail  
(Albertshof) Meissen Neugasse 45

Reserviert für

## Oesterreichs

## Schuhwarenhäuser

Dresden · Meissen

## Georg Müller / Klempnermeister

Begr. 1835 Meissen, Neugasse 27 Begr. 1835  
Installation für Gas, Wasser, Klosette  
Bautlempnerei  
Spezialität: Kupfer-Deckungen

## Paul Wünschler

Inh.: E. verw. Krause  
Tel. 625 Meissen, Burgstr. 2 Tel. 625  
Sporthemden / Stutzen / Gürtel  
Kragen / Sportmützen  
Sonstige Sport-Artikel

**Pelze U. Maier**  
Hüte  
Mützen  
Meissen  
Rosßplatz

## E. M. Schmidt

Meissen

Burgstraße 21 ♦ Rosßplatz 8

Sämtliche Artikel für den Wandersport:

Aluminiumkocher  
Aluminiumflaschen  
Aluminiumbecher  
usw.

feldbestecke  
Touristen-Apotheken  
Alum.-Butterdosen  
usw.

==== Offerte auf Anfrage ====

## Lichtbilder-Serien

aus allen Gebieten  
mit und ohne Vortragstext verleiht  
Richard Kösch, Lichtbilderverlag  
Dresden, Pillnitzer Straße 55

## Meinholds Routenführer

die sich durch ihre Zweckdienlichkeit vor allen anderen Führern auszeichnen und sich schon jahrelang trefflich bewährt haben, sowie die durch ihre Uebersichtlichkeit bekannten

## Meinholds Touristentarten

von Dresdens Umgebung, Dresdner Heide, Sächsisch. Schweiz, Tharandt u. Umgebung, Ripsdorf-Geising-Altendorf, Oberlausitz, Riesengebirge. Winterportkarte vom Riesengebirge usw. sind in jeder Buchhandlung erhältlich oder vom Verlag

**E. C. Meinhold & Söhne, Dresden**



**Mandolinen**  
**Gitarren, Lauten**  
Zithern, alte und neue  
Geigen, sowie alle andern  
Musikwaren stets gut und  
preiswert bei  
**Otto Zschocke**  
Dresden, Annenstr. 43

## Vetters Weinschank

Zur Poselspize  
herrliche Aussicht nach der Sächs. Schweiz  
ff. Landweine - Gute Verpflegung  
Naturfreundeverkehr  
Um gütigen Zuspruch bitten Adolf Vetter u. Frau

## Geipelburg

Bevorzugte Einkehrstätte. - Konkurrenzloser  
Terrassengarten. - Marmoraal 1000 Per-  
sonen fassend. - 6 Billards.  
**Burg-Café - - Burg-Diele**

## Gasthof Robschütz

Besitzer Otto Winkler  
**Großer Saal**  
für Vereine und Gesellschaften  
herrl. Ausflugsort / Gute Speisen und Getränke  
In der Nähe der Rodelbahn des Touristen-  
vereins Meissen gelegen

## Preisker-Mühle

Bahnstation der Linie Meissen-Tr.-Wilsdruff,  
im kleinen Triebischtal gelegen  
**Empfehlenswerte Einkehrstätte**  
Saal - Großer Garten - Saal  
Telephon Meissen 682. Besitzer Max Richter

## Barrestaurant Schweizerhöhe

**Weinbölla**  
hält sich Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen  
Vorzügliche Speisen und Getränke  
herrlicher Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend  
Schönste fernsicht auf das Elbtal  
Besitzer Richard Schauer

## Restaurant Buschbad

Am Eingang der Garfebacher Schweiz gelegen  
herrlicher Garten  
Gute Speisen sowie bestgepflegte Getränke  
zu mäßigen Preisen  
Telephon 817  
Besitzer Bruno Schimneck

## Neudeckmühle

Post Wilsdruff / fernsprecher 467  
herrlich im wildromant. Saubachtal  
gelegen. Von Wilsdruff, Gauernitz,  
Niederwartha in 1 Std. zu erreichen,  
Klipphausen 1/2 Std. Besitzer R. Poitz

## Gasthof Bieberstein

Zwischen den Tälern der Mulde und Bobritzsch  
gelegen - - herrliche fernsicht  
Unweit des Schlosses Bieberstein  
Warme und kalte Speisen sowie bestgepflegte  
Getränke zu mäßigen Preisen  
Eigene fleischerei - - fremdenzimmer  
fernsp. Amt Reinsberg Nr. 22. Karl Serbing

**Der Bundesbruder**

wird euch immer  
am besten bedienen

Wenn ihr ausgezeichnete **Sandalen** für Haus, Straße, Wandern oder Volkstanz;  
**Wander- oder Stiefel, Halb- oder Schnürschuhe** braucht, dann seht meine den  
Ortsgruppen zugegangene bebilderte Preisliste nach oder laßt sie euch direkt von mir senden

**Reformschuh-Werkstätten Hartenstein/Sa.**

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 97196 / **Oskar Rensch** / Gemeinde-Girokonto Hartenstein Nr. 54

**Zigarren, Zigaretten und Tabak**

**Spezialität: Brugere-Pfeifen**

empfeht

**Paul Strohbach, Radeberg, Röderstr. 15**

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise

„Kommst als Tourist nach Döbeln du,  
So wandre nach dem „Kloster“ zu,  
für Essen, Trinken und Unterkunft  
Borgt Seilert Karl stets mit Vernunft.“

**Restaurant „Zum Kloster“**  
Mittelstraße 2

Mitglied des Touristenvereins „Die Naturfreunde“

**Gasthaus Amtshof**

Königstein, Elbe

6 Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation  
Bürgerl. Restaurant - Gute Uebernachtung  
Vorzügliche Küche - ff. Biere und Weine  
Elektrisches Licht - Bad im Hause  
Besitzer **Julius Stübner**

**Kurbad Johne Radeberg**

verabreicht sämtliche Kur- und Wannenbäder,  
Massagen aller Art

Künstl. Höhensonne-Bestrahlungen,  
nach Dr. Bach

Behandlungszeit früh 1/2 9 Uhr bis abds. 7 Uhr  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Wandergenossen und -genossinnen!**

Berücksichtigt bei allen Gelegenheiten  
in allererster Linie

**nur die Inferenten**

vom

Mitteilungsblatt „Der Wanderer“

**Aluminium-Schnellkocher**

„Wanderheil“  
sowie sonstige Aluminium-  
Wanderausrüstungen



liefern  
prompt  
und  
billigst

**Loesenbeck** Aluminium-Gesellschaft  
m. b. H.

Küdenscheid (Westf.)

Preisliste umsonst

Preisliste umsonst

**Große Auswahl in  
Sport- u. Touristenbekleidung**

**Modenhans Karl Schulze, Radeberg**

König-Albert-Straße 1



**Sporthaus Arthur Kreidl**

Vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden

Ecke Frauenstraße - Dresden-A. - Galeriestraße Nr. 12

fernsprecher 20921

**Größt. Ausrüstungshaus für Touristik, Berg- u. Wintersport**

Niedrigste Preise

Spezialität:

Niedrigste Preise

Echte Lodenbekleidung - Wasserdichte Stiefel

**Druckfachen**

für Gewerbe und Vereine

liefert in bester Ausführung und zu  
mäßigen Preisen

**Buchdruckerei W. Jrmischer**

Ritterstraße 36 - Döbeln - Ritterstraße 36

**Musik-haus Piering**

Döbeln, Bäckerstr. 10

fernrufr 354

empfeht sein reichhaltiges Lager in

Laute - Gitarren -  
Mandolinen - Zithern

und sämtl. dazugehörigen Bestandteilen und Musikalien  
zu äußerst mäßigen Preisen

**Gasthof Börmitz**

hält sich werten Vereinen und Gesellschaften  
bestens empfohlen

Schöner Tanzsaal ..... Gesellschaftszimmer

Schattiger Garten - Kegelbahn vorhand.

Speisen und Getränke der Zeit entsprechend

Hochachtungsvoll Paul Baum und frau

NB. Schöner Spaziergang an der Mulde entlang, von Döbeln  
bequem in 10 Minuten zu erreichen

**Arthur Hesse**

friseur und Perückenmachermeister

Ritterstraße 5 - Döbeln - Ritterstraße 5

empfeht sich den Vereinen als Theaterfriseur

Anfertigung aller vorkommenden Haararbeiten

Verkauf sämtl. Toilettenartik., Seifen, Parfümer.

Mitglied des T.-D. „Die Naturfreunde“

**Margarethenmühle**

1 Stunde von Döbeln und Rospwein

Beliebtester Ausflugsort mitten im Walde

für Familien, Schulen, Vereine, Gesellschaften

Sommerfrischler und alle Wanderlustigen

Gute Verpflegung bei flotter Bedienung

zu mäßigen Preisen / Telefon

Amt Döbeln 208

Kurt Uhlrich

**Restaurant Bischofswiese**

bei Döbeln, 10 Min. vom Bahnhof Westewitz, am Zusammen-

fluß von Mulde und Zschopau

empfeht sich den verehrten Vereinen zur frohen Einkehr

Vorzügliche Speisen und Getränke / freundl.

Sommerwohnungen / Groß. Kinderspielplatz

frh Bernhard und frau

Mitglied des Vereins



**Ausrüstungsgegenstände für Touristik, Berg- u. Wintersport**

Tourenstiefel, Lodenmäntel, Windjacken, Schwizer, Rucksäcke, Stutzen  
Wickelgamaschen, Aluminium-feldflaschen, -kocher, Butterbüchsen etc.

**Richard Nicolai, Dresden-A., Kleine Kirchgasse**

Mitglied des T.-D. Die Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden.